

RATSSTUBE



VERWALTUNG

Meldungen der Einwohnerkontrolle	4
Handänderungen	5
Baubewilligungen	6
Terminplan Abstimmungen / Wahlen	6
Gemeinde Inwil	
Zuzug – Wegzug – Umzug	7
Vorstellung neue Gemeinderäte	7
Ruhezeiten	8
Reduzierte Öffnungszeiten der Gemeindeverwaltung	8
Gebührenreduktion Baubewilligung	9
Luft-Wasser-Wärmepumpe	
Regierungsrat genehmigt	9
Gesamtrevision der Ortsplanung	
Wettbewerb für Bebauungsplan	10
Schützenmatt gestartet	
Einige Gedanken zur Corona-Pandemie	11
BFU	
Bergwandern	13

SCHULE

Piratenmusical	14
«Impressionen» tolle Schulfasnacht	15
Schöner Fasnachtsumzug mit den 3./4. Klassen	15
Rückblick auf den Fernunterricht	16
Umbauarbeiten im Schulhaus	17
Mobiliar Schulhaus Rägeboge II	17
MUSIKSCHULE	
Abschied der Musikschulkommission	18
Fernunterricht an der Musikschule	18

VEREINE

Kita Zaubercheschte	
Verein Kita Zaubercheschte	20
Turnerinnen Inwil	
Dances® als neuer Bestandteil des Trainings	21
Schnitzeljagd für Muki- und Kitu-Kinder	21
Musikgesellschaft Inwil	
Rückblick Frühlingshalbjahr	22
Pfarrei Inwil	
Das Bauprojekt inmitten des Zentrums	23
Freizeitgruppe Inwil	
Das geht doch uf kei Chuehuut	24
Samariterverein Inwil	
Trotz Corona: Rege Teilnahme an der Blutspendeaktion	25
Feldschützengesellschaft	
Information	26
Frohes Alter Inwil	
Für das junggebliebene Alter	26
FMG Inwil	
Farbig, mutig, gemeinsam 100-Jahre	27

VORANZEIGEN

FMG Inwil	
Frauen-Abend	36
Male dein Kraftbild	36
FMG Inwil / Familienkreis Eibu	
Adventsfenster 2020	36
Kinderflohmarkt	37
Mütter- und Väterberatung	37
Neuerscheinung Buch «Vo früener»	37
MG Inwil	
Eibeler Sommerobig – Abgesagt	37
Pro Senectute	
«Altersschlau statt reingetappt»	38
Gedanken zu COVID-19	39

DIVERSES

Bibliothek	12
Heiri Hüsler	
Inwil am 8. Mai 1945	29
Unter Quarantäne	30
Dumm gelaufen	32
Coronaspliter	32
Residio AG	33
Akzent	
Mit Jugendlichen im Gespräch bleiben	33
Winterhilfe	
Unterstützungsleistungen	34
Ruedi's Kreuzworträtsel	35

Auflage: 1350 Exemplare

Redaktion: Gemeindeverwaltung Inwil | Mail: ratsstube@inwil.ch

Gestaltung + Produktion: Oetterli AG | Mail: ratsstube@oetterli.ch

Adresse: Ratsstube Inwil, Hauptstrasse 38, 6034 Inwil

Eingabefrist für Ratsstube 3|2020: 18. August 2020

Erscheinungsdatum: ca. 9. September 2020

Titelbild: Inwil, Kurt Lötscher

LIEBE MITBÜRGERINNEN UND MITBÜRGER

AUSNAHMESITUATION DURCH DAS CORONAVIRUS

Der Begriff SARS-CoV-2, was für «severe acute respiration syndrome coronavirus 2» oder in Deutsch «Schweres akutes Atemwegssyndrom Coronavirus 2» steht, ist in den letzten Wochen und Monaten allgegenwärtig. Das Virus hat unseren gewohnten Alltag heftig erschüttert und uns bewusst gemacht, dass wir Menschen, auch wir hier in der sicheren Schweiz, nicht unverwundbar sind.

Die Massnahmen zur Eindämmung der Pandemie haben uns alle getroffen. Die Schulen wurden geschlossen, Besuche in Spitälern und Altersheimen waren nicht mehr erlaubt, wir konnten unsere Enkelkinder nicht mehr hüten oder wir müssen uns um die wirtschaftliche Zukunft sorgen. Die Liste würde natürlich noch viel weitergehen, ich möchte aber nicht nur auf die negativen Effekte eingehen, sondern auch auf die positiven Auswirkungen hinweisen.

Kurz nachdem der Lockdown Tatsache war, haben sich zahlreiche Freiwillige gemeldet, die sich bereit erklärt haben, Personen in der Risikogruppe zu unterstützen. Unser VOLG und die Bäckerei Hüsler waren innovativ und haben bereits in den ersten Tagen eine Bestellmöglichkeit mit Hauslieferungen angeboten. Es ist uns bewusst, dass nicht nur die «offiziellen Freiwilligen» etwas bewegt haben. Viele von euch haben ohne zu zögern betroffene Nachbarn, Freunde, Bekannte und natürlich auch Familienangehörige unterstützt und so einen riesigen Beitrag geleistet, dass die Massnahmen so gut umgesetzt werden konnten.

Sehr beeindruckt haben mich die Jugendlichen. Wenn ich mich an meine wilderen Jahre zurückerinnere, ist es nicht selbstverständlich, dass das «Social-Distancing» von dieser Altersgruppe so diszipliniert und konse-

quent umgesetzt wird. Diese Solidarität gegenüber stärker betroffenen Personengruppen ist neben den Diskussionen, welches Geschäft wann wieder öffnen kann, beinahe untergegangen. Denn wir alle wissen, man ist ja bekanntlich nur einmal jung!

Die Einschränkung bei der Mobilität und bei der Freizeitgestaltung hat vielleicht auch einigen offenbart, wie schön wir es in unserer Region mit unseren Naherholungsgebieten haben. Das Leben wurde zwangsläufig «entschleunigt» mit dem positiven Nebeneffekt, dass das Verkehrsaufkommen zurückgegangen ist und sich die Luftqualität verbessert hat. So wie ich das einschätze, verhalten sich die Allermeisten in dieser Ausnahmesituation vorbildlich. Wir könnten uns, wenn nur diese Abstands- und Hygieneregeln nicht wären, gegenseitig auf die Schultern klopfen. Herzlichen Dank euch allen, für euer Verhalten und euren Einsatz! Zum Schluss möchte ich alle ermuntern, sich auf die Sonnenseite zu konzentrieren und nicht nur den Schatten zu sehen. Es ist wie so oft im Leben, mit einer positiven Grundeinstellung fällt einem Vieles leichter.

RECHNUNG 2019

Es freut mich, dass ich bei dieser Nachricht auf der Sonnenseite bleiben darf. Die Erfolgsrechnung schliesst mit einem Ertragsüberschuss von CHF 640'574 äusserst positiv ab. Gegenüber dem Budget mit einem Aufwandüberschuss von CHF 475'100, ist dies eine Verbesserung von CHF 1'115'674. Dieses hervorragende Ergebnis konnte zum grossen Teil durch Mehreinnahmen bei den Steuern von ca. CHF 800'000 erzielt werden. Die generell hohe Ausgaben disziplin sowie geringere Kosten, vor allem im Bereich Bildung, haben das positive Ergebnis weiter unterstützt.

Dank des guten Rechnungsergebnisses kann das Eigenkapital (neu CHF 7'471'132) weiter aufgestockt und die Verschuldung um CHF 1'000'000 (langfristige Schulden neu CHF 7'200'000) reduziert werden.

Die Genehmigung der Rechnung 2019 kann aus bekannten Gründen nicht wie gewohnt an der Frühlings-Gemeindeversammlung erfolgen. Da nach wie vor unklar ist, wann Versammlungen wieder möglich sind, hat der Gemeinderat entschieden, die Rechnung 2019 ausnahmsweise an einer Urnenabstimmung zur Genehmigung vorzulegen. Diese findet am **Sonntag, 28. Juni 2020**, statt. Mit den Abstimmungsunterlagen werden Sie eine Kurzbotschaft mit den wichtigsten Informationen erhalten. Eine Detailbotschaft wird auf unserer Website (www.inwil.ch) publiziert. Diese können Sie bei uns auch als gedruckte Version bestellen. Wir bedauern es, dass durch die aktuelle Ausnahmesituation die Information zu den Rechnungsunterlagen nicht wie gewohnt erfolgen kann. Falls Sie dazu Fragen oder Anmerkungen haben, zögern Sie nicht uns zu kontaktieren. Die Mitarbeitenden der Gemeindeverwaltung werden Ihnen gerne Auskunft erteilen.

Ich wünsche allen einen schönen und erholsamen Sommer und bleiben Sie gesund.

*Euer Gemeindepräsident
Josef Mattmann*

MELDUNGEN DER EINWOHNERKONTROLLE

DIE EINWOHNERZAHL PER 31. MÄRZ 2020 BETRÄGT 2619.

GEBURTEN

06.02.2020 Bachmann Tim

Sohn des Bachmann Ueli und der Bachmann Alexa, Schönmattdstrasse 23

07.02.2020 Bärtsch Jannic

Sohn des Bärtsch Marcel und der Bärtsch Sonja, Am Eibelerbach 17

12.02.2020 Huber Yara Emilia

Tochter des Huber Adrian und der Aschwanden Andrea, Schritt 1

16.02.2020 Kägi Nilo

Sohn des Kägi Diego und der Kägi Karin, Hauptstrasse 12

01.03.2020 Lang Mateo Jonah

Sohn des Gadža Ivan und der Lang Nadine, Sonnhof 4

11.03.2020 Widmer Melina

Tochter des Widmer Markus und der Widmer Claudia, Hauptstrasse 42

16.03.2020 Lötscher Marin Elia

Sohn des Lötscher Benno und der Bütler Cornelia, Hauptstrasse 18

18.03.2020 Zahnd Mia

Tochter des Zahnd Manuel und der Kyburz Liliane, Pannerhofstrasse 14

24.03.2020 Gadža Marino

Sohn des Gadža Alojzije und der Gadža Kristina, Sonnhof Park 11b

27.03.2020 Döll Felix

Sohn des Döll Steven und der Döll Adriana, Zöpflistrasse 6

27.03.2020 Döll Nico

Sohn des Döll Steven und der Döll Adriana, Zöpflistrasse 6

TODESFÄLLE

13.02.2020 Birrer Hanspeter

25.02.2020 Bächler Josef

26.02.2020 Mühlebach Kandid

12.03.2020 Christen-Roos Elisabeth

02.04.2020 Schmid-Bucher Ida

05.04.2020 Emmenegger-Fleischli Margaritha

04.05.2020 Stadelmann Markus

ZUZÜGE

Brunner Christoph und Claudia, Schützenmatt 3

Brunner Sandro, Ballwilerstrasse 3

Bucher Karin, Ballwilerstrasse 3

Camenzind Michèle, Emmendingen 2

Capparelli Adolfo, Hauptstrasse 38c

Conrads Frank und Schmidt Dagmar, Hauptstrasse 56a

Conrads Julie, Hauptstrasse 56a

Dužmani Emanuel und Valentina, Sonnhof 4

Fischer Agnes, Hauptstrasse 19

Fissriri Ayoub, Rütli 4

Furrer Roland und Pfeiffer Patricia mit Tiago, Kellberg 2

Huwiler Michael und Simone mit Anna, Oberweid 3

Kurth Lea, Ballwilerstrasse 8a

Lampart Beat und Marta, Utigenstrasse 3

Metz Sandra, Schöneegg 3

Rodriguez Garea Pablo und Hohl Sandra mit Giulia, Zöpflistrasse 6

Schaffner Daniel, Schöneegg 3

Studer Alexandra, Ober Pfaffwil 4

Villiger Patricia, Fahrmattd 1

Von Rotz Lukas, Fahrmattd 1

Zwick Florentina mit Francesca, Sonnhof 2

WEGZÜGE

Banz Ralf, 6294 Ermensee

Baumgartner Franziska, 6344 Meierskappel

Gleisberg Marcus, 6020 Emmenbrücke

Gurtner Remo, 6003 Luzern

Jessen-Richardsen Sirke mit Malte, 6274 Eschenbach

Lussi Martin, 6036 Dierikon

Lustenberger Alois, 6015 Luzern

Rodrigues Filiais Tayline, 8052 Zürich

Schmid Bruno und Erika mit Timo und Elena, 6274 Eschenbach

Steurer Philipp und Isabelle mit Dominik und Jonas, 6045 Meggen

Stocker Andrea, 6280 Hochdorf

Wolanin Martin und Manuela mit Elin und Liara, 6038 Gisikon

Zemp Deborah, 6274 Eschenbach

GEBURTSTAGSKALENDER

21.08.1923
97 Meierhans-Kiener Marie
Betagtenzentrum Dösselen

16.08.1930
90 Frey-Heim Maria
Hauptstrasse 42

01.09.1930
90 Raus-Wildschut Esther
Zöpflistrasse 10

06.09.1930
90 Hensler-Christen Marie
Rosegg 6

06.09.1935
85 Wyss Albert
Betagtenzentrum Dösselen

07.08.1940
80 Bühler-Steinmann Rosmarie
Körbligen 10

27.08.1940
80 Stadelmann-Emmenegger Anna
Industriestrasse 55

Die Meldungen der Einwohnerkontrolle sind nicht vollständig. Einige Ereignisse werden auf Wunsch nicht publiziert.

HANDÄNDERUNGEN

VERÄUSSERER	ERWERBER	ORTSBEZEICHNUNG	PARZ./STWE
Felder Adolf	Achermann Sandra	Hauptstrasse 8	425
Miteigentum zu je ½: Cakarevic Tatjana und Cakarevic Petar Erben	Miteigentum zu ½: Cakarevic Tatjana Miteigentum zu je ¼: Mišić Tijana und Cakarevic Ana	Hauptstrasse 35	8089, 8106
Müller Arthur Josef	Kurmann Jeannine Martina	Schützenmatt 4	8433, 8434, 8462
Miteigentum zu je ½: Schacher Paul und Schacher Christa	in situ immobilien ag	Buchenweg 26	699
Bühler Daniel	Kohli Immobilien AG	An der Reuss 2	441
Huwiler Christian und Margrit	Huwiler Michael	Oberweid 3	650
Schumacher Jost	Miteigentum zu je ½: Charles Cyrill und Schläpfer Sabine	Utigenstrasse	8356, 8361, 50100, 50101
Schumacher Jost	PEROBU AG	Utigenstrasse	8336, 50092, 50093
Schumacher Jost	Miteigentum zu je ½: Wendel Deon und Wendel Cécile	Utigenstrasse	8342, 8343, 50078, 50079
Schumacher Jost	Miteigentum zu je ½: Gisler René Josef und Gisler Gabriela Klara	Utigenstrasse	8360, 50106
Schumacher Jost	Miteigentum zu je ½: Ulrich Dominik und Ulrich Irene	Utigenstrasse	8362, 8363, 50102, 50103, 50104
Schumacher Jost	Miteigentum zu je ½: Lopez Rincón Ruben und Lopez Debora	Utigenstrasse	8350, 50114, 50115
Schumacher Jost	Miteigentum zu je ½: Niederer Thomas René und Niederer Jacqueline Stephanie	Utigenstrasse	8334, 8335, 50094, 50095, 50096
Röm.-Kath. Kirchgemeinde Inwil	Knüsel Theodor	Sonnhof	966
Miteigentum zu je ½: Van Hoecke Nico und Robert Van Hoecke Veerle	Vüllers Damian Eduard	Hauptstrasse 19	8592, 8633
Immoturicum AG	Rendina Francesco	Pannerhofstrasse 2 + 4	8577, 8594, 8595, 8597
Miteigentum zu je ½: Ming Heidi Marlise und Ming Franz Josef Erben	Ming Heidi Marlise	Hauptstrasse 17	8601, 8674, 8676
Wipfli Alexander	Miteigentum zu je ½: Achermann Michael und Achermann Silvia	Buchenweg 22	763
Knüsel Theodor	Verdura Immobilien AG	Sonnhof Park 4	991
Tanner André	Dani Kole und Nikolette	Schützenmatt 4	8460, 8432

BAUBEWILLIGUNGEN

VORHABEN	BAUHERR	OBJEKTDRESSE
Neubau Einfamilienhaus mit Doppelgarage	Vaucher Claude und Helga	Eichmatt 17
Erstellung temporärer Lager- und Abstellplatz	Lika Immobilien AG	Industriestrasse 21
Umbau 2-Familienhaus und Anbau Terrasse mit Carport	Knüsel Thomas	Hauptstrasse 38a
Neubau Sitzplatzüberdachung	Schmidli Yves und Nathalie	Pannerhofpark 8a
Neubau Sitzplatzüberdachung	Rast Benno	Oberweidstrasse 4
Neubau Kleintiergehege mit Stall und Neubau Sitzplatz	Einwohnergemeinde Inwil	Hauptstrasse 52
Ersatzneubau Wohnhaus mit Doppelgarage, Ersatzneubau Remise und nachträgliches Baugesuch: Neubau Garage	Iten Matthias	Sulzberg 3
Planänderung: Einbau Luft / Wasser-Wärmepumpe	Rohner Christian und Anita	Hauptstrasse 1
Anbau Windschutzverglasung Balkon 1. + 2. OG (Westseite)	Schöpfer Carina	Hauptstrasse 14
Planänderung: Erweiterung Einstellhalle	Verdura Immobilien AG	Sonnhof Park 4
Rückkehr zu zonenkonformer Nutzung: Verzicht auf Umnutzung best. Remise (Geb. Nr. 31e, Grst. Nr. 287) zu Lagerzwecken (Wohnmobile) ABZ und Aufhebung der derzeitigen illegalen Nutzung (Einstellen von Wohnmobilen) der Remise (Geb. Nr. 32f, Grst. Nr. 288)	Buchmann Lukas und Buchmann Ferdinand	Kellberg
Änderung Dachmaterial (best. Welleternit/neu Sandwichpaneelen) und Neubau PV-Anlage	Felder Adolf	Haldenhof
Neubau Sichtschutzwand	Felder Reto	Ballwilerstrasse 12

TERMINPLAN ABSTIMMUNGEN | WAHLEN

28.06.2020	Abstimmung über Rechnung 2019
27.09.2020	Abstimmung
29.11.2020	Abstimmung
30.11.2020	Gemeindeversammlung

ZUZUG – WEGZUG – UMZUG

DIE EINWOHNERKONTROLLE IST IN JEDEM FALL ZU INFORMIEREN!

Gerne möchten wir Sie daran erinnern, dass Sie Ihren Zuzug, Wegzug oder Umzug bei der Einwohnerkontrolle innerhalb von 14 Tagen melden müssen. Wir stellen ab und zu fest, dass dies vor lauter Umzugsstress vergessen geht.

ZUZUG

Sind Sie neu nach Inwil gezogen? Herzlich willkommen! Der Zuzug nach Inwil ist persönlich bei der Einwohnerkontrolle zu melden.

Dazu benötigen Sie folgende Unterlagen:

Schweizer Bürger

- Heimatschein
- Interimsausweis/Heimatausweis (nur bei Wochenaufenthalter)
- Familienbüchlein oder Familienausweis (falls nicht ledig)
- Nachweis der Krankenkassen-Grundversicherung

Ausländische Staatsangehörige

- Gültiger Reisepass
- Ausländerausweis
- Passfoto (nur falls kein Ausländerausweis vorhanden)
- Familienbüchlein oder Familienausweis (falls nicht ledig)
- Nachweis der Krankenkassen-Grundversicherung

- Mietvertrag
- Arbeitsvertrag

WEGZUG

Beim Wegzug von Inwil bitten wir Sie, sich persönlich bei der Einwohnerkontrolle abzumelden. Dazu ist der Schreibenempfangsschein/Niederlassungsausweis bzw. der Ausländerausweis mitzubringen.

UMZUG

Die Adressänderung innerhalb der Gemeinde ist ebenfalls zu melden. Wir bitten Sie, auch wenn Sie lediglich im gleichen Gebäude umziehen, die Einwohnerkontrolle zu informieren.

VORSTELLUNG NEUE GEMEINDERÄTE AB 1. SEPT. 2020

GEMEINDE INWIL



Fabienne Gehri, Ressort Bildung

Mein Name ist Fabienne Gehri, ich lebe mit meinem Mann und unseren zwei schulpflichtigen Kindern im Pannerhof.

Nach meiner kaufmännischen Grundausbildung bei einer Versicherungsgesellschaft und nebenbei erworbener Berufsmaturität hat mich die Tätigkeit im Personalbereich gereizt und ich habe das Diplom als HR-Fachfrau erworben. Seit wir Kinder haben, bin ich in einem Teilpensum in diesem Bereich angestellt.

Die Wahl in den Gemeinderat für das Ressort Bildung freut mich ausserordentlich und ich bin voller Vorfreude, das Amt im September antreten zu dürfen. Bei der Übergabe der Aufgaben darf ich von fundiertem Fachwissen meiner Vorgängerin Brigitta Jozsa profitieren, wofür ich ihr schon heute sehr dankbar bin. Die Aufgaben im

Gemeinderat qualitativ gut zu erfüllen, sowie die gute und lösungsorientierte Zusammenarbeit mit allen Partnern, sind meine obersten Ziele. Ich freue mich, bald einen Beitrag für unsere schöne Gemeinde und den wichtigen Bereich der Bildung leisten zu dürfen.



Walter Amstutz, Ressort Finanzen

Aufgewachsen bin ich in Sigigen bei Ruswil. Mich hat die Liebe nach Inwil geführt, wo ich 1992 hinge-zogen bin und gehei-ratet habe. Meine Frau Hanni und ich haben drei erwachsene Kinder und sind sehr glücklich hier zu sein.

Meine berufliche Laufbahn begann mit der Ausbildung zum Landwirt. Anschliessend war ich einige Jahre als Lastwagen-, Car- und Linienbuschauffeur unterwegs. Während dieser Zeit habe ich diverse Weiterbildungen absolviert, welche mich in die Versicherungsbranche geführt haben. Als Ver-

sicherungs- und Vorsorgeberater bin ich nun seit 12 Jahren für die Mobiliar unterwegs. In den letzten Jahren habe ich mich noch zum Finanzberater und Finanzplaner ausbilden lassen.

In meiner Freizeit bin ich sehr gern zu Fuss oder mit dem Velo unterwegs. Ebenso bin ich seit der Gründung 1996 im TLF-Club dabei, welchen ich präsidiere. Um abzuschalten gehe ich sehr gerne zum Fischen hier in der Umgebung oder im Norden.

Bei den Stimmbürgern von Inwil bedanke ich mich herzlich für das sehr gute Wahlresultat und das entgegengebrachte Vertrauen. Ich freue mich auf meine neue Aufgabe im Gemeinderat. Die aktuelle Situation wird sicher einige Herausforderungen geben, welche noch einige Zeit brauchen, bis die Narben verheilt sind. Sehr gern trage ich meinen Teil zum Wohle unserer Gemeinde bei. Das habe ich in anderen Funktionen bereits gemacht und werde das in dieser Aufgabe weiterführen.

Der Beschluss über die Rechnung 2019 erfolgt an einer Urnenabstimmung

Durch die aktuelle Ausnahmesituation durch das Coronavirus kann die Gemeinderechnung nicht wie gewohnt an der Frühlings-Gemeindeversammlung zur Genehmigung vorgelegt werden. Die Rechnung 2019 wird ausnahmsweise an einer Gemeindeabstimmung im Urnenverfahren zur Abstimmung vorgelegt. Diese findet am **Sonntag, 28. Juni 2020** statt.

Gemeinderat Inwil

RUHEZEITEN

GEMEINDE INWIL

Das neue Coronavirus soll sich nicht weiterverbreiten. Dafür müssen wir nach wie vor mehrheitlich zu Hause bleiben. Dies hat das Alltagsleben innerhalb kurzer Zeit stark verändert. Wir können plötzlich Gewohntes nicht mehr machen und müssen lernen, mit der neuen Situation umzugehen. Das kann für manche eine grosse Herausforderung sein.

Wir bitten Sie, besonders während dieser ausserordentlichen Lage auf die

Ruhezeiten zu achten. Während den Ruhezeiten erholt sich ein Grossteil der Bevölkerung und der Lärm wird besonders dann als lästig empfunden. Es ist wichtig, auf die Mitmenschen und Nachbarschaft Rücksicht zu nehmen, aber auch Verständnis für die Familien mit Kindern aufzubringen.

Ruhezeiten:

werktags von 12.00 bis 13.00 Uhr und ab 20.00 Uhr, an öffentlichen Ruhetagen ganztags

Ruhetage:

Sonntage sowie allgemeine und kantonale Feiertage

Nachtruhe: von 22.00 bis 6.00 Uhr

Herzlichen Dank für Ihre Rücksichtnahme.

Gemeindeverwaltung Inwil

REDUZIERTER ÖFFNUNGSZEITEN DER GEMEINDEVERWALTUNG

GEMEINDE INWIL

Bis zu den Sommerferien (10. Juli 2020) haben die Schalter der Gemeindeverwaltung jeweils nur am Vormittag geöffnet. Am Nachmittag sind wir telefonisch erreichbar:

Vormittag (Schalter offen)

Mo 8.00–12.00 Uhr
Di 8.00–12.00 Uhr
Mi 8.00–12.00 Uhr
Do 8.00–12.00 Uhr
Fr 8.00–12.00 Uhr

Nachmittag

(nur telefonisch erreichbar)
Mo 14.00–18.00 Uhr
Di 14.00–17.00 Uhr
Mi geschlossen
Do 14.00–17.00 Uhr
Fr 14.00–16.30 Uhr

Während den Sommerferien (Woche 2–5) gelten, wie im letzten Jahr, reduzierte Öffnungszeiten. Vom 13. Juli 2020 bis 7. August 2020 hat die Gemeindeverwaltung jeweils von Montag bis Freitag von 8.00 Uhr durchgehend bis 13.00 Uhr geöffnet.

In dringenden Fällen können telefonisch Termine ausserhalb der reduzierten Öffnungszeiten vereinbart werden.

Wir hoffen auf Ihr Verständnis und wünschen Ihnen bereits heute einen schönen Sommer.

Gemeinderat Inwil

GEBÜHRENREDUKTION BAUBEWILLIGUNG LUFT-WASSER-WÄRMEPUMPE

GEMEINDE INWIL

Der Kanton Luzern verlangt bei einem Heizungsersatz mit einer Luft-Wasser-Wärmepumpe die Durchführung eines ordentlichen Baubewilligungsverfahrens. Diese Vorgabe begründet sich mit den Lärmimmissionen durch die Aussengeräte, welche von der Dienststelle Umwelt und Energie anhand der Deklaration geprüft werden müssen. Ein Baubewilligungsverfahren löst immer einen administrativen Aufwand mit entsprechenden Kostenfolgen aus. Inklusiv den kantonalen Bewilligungsgebühren fallen den Gesuchstellern für den Heizungsersatz erfahrungsgemäss Gebühren in der Höhe von ca. CHF 1'300 an.

Luft-Wasser-Wärmepumpen weisen einen guten Energiewert auf und werden oft als Ersatz von alten Öl- oder Elektrowiderstandsheizungen eingesetzt. Ein Wechsel ist daher ökologisch sehr sinnvoll. Damit die Umstellung auf erneuerbare Energien zusätzlich gefördert wird, hat der Gemeinderat entschieden, die Gebühren für einen Heizungsersatz mit einer Luft-Wasser-Wärmepumpe mit einem pauschalen Beitrag von **CHF 400** zu **subventionieren**. Die Finanzierung erfolgt über die Ersatzabgabe* für nicht realisierte Leistungen.

**Das Kantonale Energiegesetz schreibt vor, dass für Neubauten, die beheizt, belüftet, gekühlt oder befeuchtet werden, ein Teil der benötigten Elektrizität selbst zu erzeugen ist. Bei einer Abweichung nicht realisierter Leistungen ist eine Ersatzabgabe geschuldet. Die Gemeinden müssen diese Abgabe zweckgebunden verwenden.*

Gemeinderat Inwil

REGIERUNGSRAT GENEHMIGT GESAMTREVISON DER ORTSPLANUNG

GEMEINDE INWIL

Der Regierungsrat genehmigt die Gesamtrevision der Ortsplanung der Gemeinde Inwil, bestehend aus den Zonenplänen und dem Bau- und Zonenreglement (BZR), wie sie an der Gemeindeversammlung vom 27. Mai 2019 von den Stimmberechtigten beschlossen wurden.

Hauptinhalt der Gesamtrevision ist die Umsetzung des neuen kantonalen Planungs- und Baurechts gemäss der Interkantonalen Vereinbarung über die Harmonisierung der Baubegriffe (IVHB). Dies führt insbesondere zu einem Wechsel von der Ausnützungsziffer zur Überbauungsziffer und hat die Einführung der Gesamthöhe als neues Höhenmass zur Folge. Im

Gebiet Schützenmatt wurden rund 16'000m² in die Zentrums- und Dorfkernzone eingezont, um die Lücke zwischen dem Dorfzentrum und dem Schulhaus mit einer Zentrumsüberbauung zu schliessen. Mit der Einzonung wurde eine Bebauungsplanpflicht für das Areal festgelegt.

Gemeinderat Inwil

WETTBEWERB FÜR BEBAUUNGSPLAN SCHÜTZENMATT GESTARTET

GEMEINDE INWIL

Das Gebiet Schützenmatt befindet sich an attraktiver Lage mitten in der Gemeinde Inwil, zwischen Kirche und Schulhaus. In der Gesamtrevision der Ortsplanung wurde das Gebiet eingezont. Um ein qualitativ hochstehendes Projekt zu entwickeln, haben die Gemeinde und die Grundeigentümerin einen Studienwettbewerb gestartet. Vier Architekturteams sind eingeladen, ein Konzept für das Areal zu erarbeiten.

Das Gebiet Schützenmatt wurde mit der Gesamtrevision der Ortsplanung im Jahr 2019 eingezont. Mit der Einzonung wurde für das ganze Gebiet eine Bebauungsplanpflicht festgelegt. Bebauungspläne werden von den Stimmberechtigten an einer Gemeindeversammlung genehmigt. Mit diesem Planungsinstrument kann sichergestellt werden, dass an dieser zentralen und wichtigen, aber auch

attraktiven Lage, ein nachhaltiges und qualitativ hochwertiges Projekt entsteht.

Sinn- und massvolle Weiterentwicklung ermöglichen

Um die gewünschte Qualität zu erreichen, haben die Gemeinde Inwil und die Grundeigentümerin (Erbengemeinschaft Hans Bachmann) beschlossen, einen Studienauftrag durchzuführen. Vier Architekturteams wurden eingeladen, ein Konzept für das Areal Schützenmatt zu erstellen. Die Teams müssen unter anderem aufzeigen, wie sich das neue Quartier harmonisch in die bestehende Umgebung eingliedern soll. Oder wie eine Mischnutzung aus Klein-, Familienwohnungen und Gewerbeflächen sichergestellt werden kann. Wir sind überzeugt, dass wir mit dem gewählten Vorgehen eine sinn- und massvolle Weiterentwicklung ermöglichen und einen Beitrag zur Attraktivität

unserer Gemeinde leisten können. Auch die Grundeigentümer haben als «Ur-Eibeler» ein grosses Interesse, dass das Projekt auf die örtlichen Begebenheiten Rücksicht nimmt.

Öffentliche Vernissage Ende Oktober

Die eingereichten Konzepte werden durch eine Fachjury beurteilt und bewertet. Auf Grundlage des Siegerprojekts wird anschliessend der Bebauungsplan erarbeitet. Es ist vorgesehen, die Wettbewerbseingaben der Bevölkerung an einer öffentlichen Vernissage vorzustellen. Diese wird voraussichtlich Ende Oktober 2020 stattfinden. Die Einladung dazu wird zu gegebener Zeit folgen. Damit ein Baubeginn der ersten Etappe ab dem Jahr 2024 möglich ist, soll der Bebauungsplan an der Gemeindeversammlung im Frühling 2022 zur Abstimmung vorgelegt werden.



EINIGE GEDANKEN ZUR CORONA-PANDEMIE

GEMEINDE INWIL

Hans Studer

Die Corona-Krise kommt mir am Morgen manchmal wie ein böser Traum vor. In kurzer Zeit hat sich dadurch der Alltag komplett verändert. Meine Frau und ich halten uns natürlich an die verschiedenen Anordnungen. Unsere Familien unterstützen uns beim Einkaufen. Die Nachbarn der Schöneggstrasse grüssen uns wie immer freundlich, doch leben wir auf Distanz.

Unsere Tage verkürzen wir mit Gartenarbeiten, Zeitung lesen, TV, Musik-Welle, Internet etc. sowie Spaziergängen in unserer schönen Gemeinde. Vor allem vermisse ich das Vereinsleben mit meinen Musikkollegen.

Ein herzlicher Dank gehört allen Helfern und den Behörden für ihre geleistete Arbeit. Diese Krise wird uns noch längere Zeit beschäftigen.

Julia Wicki, Alisha Feer und Romina Meyerhans

Die Coronazeit war nicht einfach für uns. Wir sind froh, dass wir bald wieder in die Schule können, denn das haben wir vermisst. Am Anfang war die Schule mit dem Computer noch ein bisschen ungewöhnlich und neu. Wir haben uns aber an eine solche Art von Schule gewöhnt und gelernt wie das Ganze funktioniert. Von dieser Schulmethode konnten wir für die Zukunft profitieren.

Es fehlte uns, mit unseren Freunden zu quatschen und Spass zu haben. Dies konnten wir zum Glück ein bisschen durch Videotelefonate kompensieren. Zuhause zu sein ist zwar schön, man muss am Morgen nicht so früh aufstehen und man verbringt viel Zeit mit der Familie. Doch mit der Zeit fällt einem das Dach schon ein wenig auf den Kopf. Manchmal ist es auch sehr langweilig ☺.

Uns allen hat es geholfen, dass wir uns eine fixe Tagesstruktur geplant haben. Am Morgen aufstehen, Sachen für die Schule machen und so weiter... Auch haben wir für ältere Leute eingekauft und das war gut, denn so hatten wir in der Freizeit eine Aufgabe. Man fühlt sich so in dieser Zeit auch ein wenig nützlicher und muss nicht die ganze Zeit zu Hause sitzen. Es ist schön so anderen zu helfen sich zu schützen und diesen Personen einen Gefallen zu machen.

Klaus Schüpfer

Mitte März hiess es, wir älteren sollen zuhause bleiben. Also haben wir uns in die eigenen Wände zurückgezogen, der Lebenserwartung wegen. Gegenwärtig sind altersgerechte Hobbys gefragt. Meinerseits übe ich gerne mit meinem Tenorsax. Das Schachbrett habe ich auch wieder ausgegraben. Beim Kochen denke ich manchmal an den sehr schlanken Asketen aus Sachseln, besonders bei den Portionen. Meine Velos sollen auch beschäftigt werden. Ebenso das Lesen macht Freude. Gegenwärtig lese ich ein Buch über die fremden Kriegsdienste der Schweizer (750 Seiten). Unglaubliche 300 Jahre verdingten sich junge Schweizer im Ausland unter dem Motto «Treue und Ehre». Liebe Leidensgenossen, vergesst den Humor nicht in dieser Ausnahme-situation.

Janine Marsico

Das Coronavirus hat von vielen den Alltag von einem Tag auf den anderen stark verändert. Seit einigen Wochen habe ich zuhause Schule und man merkt, dass der Kontakt zu den Freunden und die Abwechslung in der Umgebung fehlt. Der Fernunterricht war etwas ungewohnt und es brauchte Zeit bis man wieder mit voller Konzentration und Fokus lernen konnte. Ich war froh, dass ich unter

der Woche weiterhin zur Arbeit gehen konnte, denn es brachte mir Abwechslung in den Alltag. Bei der Arbeit wurden die Schalter geschlossen und vieles auf digital umgestellt. Ich bin erstaunt, wie gut das alles funktioniert hat.

In der freien Zeit hat man plötzlich nicht mehr so viele Möglichkeiten seinen alltäglichen Wünschen und Bedürfnissen nachzugehen. Ich versuche aber das bestmögliche daraus zu machen und vertreibe meine Zeit indem ich Bücher lese, meinem Hobby nachgehe, mich mit Joggen körperlich fit halte oder ich geniesse einfach die gemeinsame Zeit mit der Familie.

Ich freue mich sehr darauf wieder in den normalen Alltag zu kommen und gemeinsam mit Freunden, Familie und Grosseltern Zeit zu verbringen.

Theo Christen

Die vergangenen Wochen haben aufgezeigt, dass der vertraute Alltag plötzlich nicht mehr Standard ist. Vieles vom gewohnten Wohlstand ist nicht mehr selbstverständlich.

Ich darf mich zur glücklichen Generation zählen, welche einen Krieg und seine Begleiterscheinungen nie persönlich erleben musste. Die Unsicherheit im Zusammenhang mit einem Konflikt oder wie jetzt mit dem Coronavirus hat vermutlich einige vergleichbare Momente in sich. Ich weiss nicht wen es trifft, wie stark ist mein Umfeld betroffen, welche Betriebe werden in den Abwärtsstrudel gezogen. Ich habe mir auch Gedanken gemacht, ist es ein längerer Zustand oder wann ist es vorbei.

Als Landwirt im Pensionsalter zähle ich mich zur Risikogruppe, also natürlich vom Alter her! Mit dem Beruf als Landwirt bin ich in der erfreulichen

Situation, auf dem Hof weiterhin die eine oder andere Beschäftigung zu haben. Von Langeweile ist da keine Spur. Doch es braucht auch Disziplin, um die gebotenen Vorsichtsmassnahmen zu respektieren. Die Gewohnheit schnell etwas zu besorgen erscheint mir oft zielstrebig, als abzuwarten bis sich ein guter Botengänger einstellt. Hilfe anzunehmen kann durchaus auch eine Fähigkeit sein, welche ich mir aneignen muss. Meine Frau und ich durften von der guten Unterstützung durch unseren Sohn und unsere Töchter profitieren.

So gesehen hat die Coronakrise in verschiedenster Art ihren Einfluss auf meine Tätigkeit und das Gefühlsleben. Einerseits hat das sehr schöne Vorfrühlingswetter positiv auf die Ge-

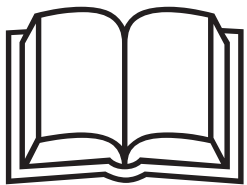
fühle gewirkt und andererseits hat sich das interessante Leben sehr verlangsamt. Jedermann ist angehalten eine genügende Distanz zum Gegenüber einzuhalten. Für das Gespräch ist dies für mich eine ungewohnte Art. Die reduzierte Aktivität in der Arbeits- und Freizeitbeschäftigung wirkt sich auch auf dem Strassennetz aus. Die Meldungen über Verkehrsstau sind auf ein sehr stark reduziertes Ausmass gesunken. Weil unser Hof an der Hauptstrasse liegt habe ich dies sehr ausgeprägt wahrgenommen.

Die Freiheit ist etwas, was ich sehr schätze. Gerne klopfe ich einen Jass im Kollegenkreis. Weil in der aktuellen Viruszeit das Zusammensein im Freundes- und Verwandtenkreis eingeschränkt ist, freue ich mich umso

mehr auf die Zeit danach. Es ist für mich erbauend nach freiem Ermessen mit diesen oder jenen Mitmenschen die Gemütlichkeit zu pflegen. Die Wanderungen mit der Freizeitgruppe werde ich zu gegebener Zeit wieder in Angriff nehmen.

Als Bürger im Pensionsalter hat mich die Osterpost der Gemeinde sehr gefreut. Solche kleinen Aufmerksamkeiten bereichern den Alltag.

Gerne hoffe ich, wie viele andere auch, die sehr spezielle Epoche mit diesem Virus gehöre irgendwann zur Geschichte. Allen, welche sich durch diese Epidemie stark einschränken müssen, wünsche ich weiterhin guten Durchhaltewillen.



GEMEINDE BIBLIOTHEK INWIL NEUES SCHULHAUS

Öffnungszeiten: **Dienstag, 15.00–16.30 Uhr während der Schulzeit**
Mittwoch, 18.30–20.00 Uhr während der Schulzeit
Samstagmorgen, 9.30–11.00 Uhr das ganze Jahr

UNZÄHLIGE GESCHICHTEN

Wir leben sie, wir schreiben sie, lesen und erzählen sie.

Im Jahr 2019 wurden bei uns in der Bibliothek 8178 Geschichten, das heisst Bücher oder Hörbücher, ausgeliehen. Das sind fast tausend Stück mehr als im Vorjahr!

So lauschten zum Beispiel die «Spielgrüpler» bei ihrem Besuch in der Bibliothek ganz freudig, gespannt und aufmerksam der Geschichte «Ein neues Haus für Charlie».

Nach ziemlich langer Zeit des Wartens, in welcher ganz besonders «viel Geschichte» geschrieben wurde, freuen wir uns sehr, euch alle wieder in der Bibliothek begrüßen zu dürfen!

Bis bald!

*Mit freundlichen Grüßen
das Bibliotheks-Team*



BERGWANDERN BEREIT FÜR DEN BERG?

BFU

Fast die Hälfte der Schweizer Bevölkerung ist in der Freizeit gerne zu Fuss unterwegs. Jedes Jahr kommt es dabei zu mehr als 20'000 Unfällen, rund 40 davon enden tödlich. Ausrutscher, Stolperer und Stürze sind dabei die häufigsten Unfallursachen. Am grössten ist das Risiko beim Abstieg, denn dieser ist körperlich anspruchsvoll und die Müdigkeit nimmt zu. Machen Sie daher zu Ihrer Sicherheit vor einer Wanderung den Bergwander-Check PEAK. Er hilft dabei, die Wanderung richtig zu planen und einzustufen, die passende Ausrüstung dabei zu haben und unterwegs Kraft und Ausdauer richtig einzuschätzen.

Planung – Was habe ich vor?

Bergwandern ist anspruchsvoll. Sorgfältige Vorbereitung kann vor unliebsamen Überraschungen schützen. Planen Sie Route, Zeitbedarf und -reserven sowie Ausweichmöglich-

keiten. Berücksichtigen Sie Anforderungen, Wegverhältnisse und Wetter. Informieren Sie Dritte über Ihre Tour, insbesondere wenn Sie alleine aufbrechen.

Einschätzung – Ist diese Wanderung für mich geeignet?

Überforderung steigert das Unfallrisiko und schmälert den Genuss. Bergwanderwege (weiss-rot-weiss markiert) sind teilweise steil, schmal und exponiert und erfordern Trittsicherheit. Schätzen Sie Ihre aktuellen Fähigkeiten realistisch ein und stimmen Sie Ihre Planung darauf ab. Unternehmen Sie schwierige Touren nicht alleine.

Ausrüstung – Habe ich das Richtige dabei?

Bergwanderwege können rutschig sein. Tragen Sie feste Wanderschuhe mit Profilsohle. Nehmen Sie Sonnen- und Regenschutz sowie warme Klei-

dung mit – im Gebirge ist das Wetter rauer und kann rasch umschlagen. Für die Orientierung ist eine aktuelle Karte hilfreich. Denken Sie an Taschenapotheke, Rettungsdecke und Mobiltelefon für Notfälle.

Kontrolle – Bin ich noch gut unterwegs?

Müdigkeit kann die Trittsicherheit stark beeinträchtigen. Trinken, essen und rasten Sie regelmässig, um leistungsfähig und konzentriert zu bleiben. Beachten Sie zudem Ihre Zeitplanung und die Wetterentwicklung. Verlassen Sie die markierten Wege nicht. Kehren Sie wenn nötig rechtzeitig um.

Weitere Informationen zur Kampagne finden Sie unter www.sicher-bergwandern.ch



PIRATENMUSICAL

AN DER SCHULE INWIL



«Schiff ahoi, Schiff ahoi» das war der Auftakt des Piratenmusicals. Während sechs Wochen bereiteten sich die Kinder in der Schule auf das Musical vor und waren eifrig am Piratenschiffe basteln, Texte lernen und übten freudig die Lieder des Musicals. Alle waren vom Musicalfieber gepackt. Am 13. Februar 2020 war es soweit und die Kinder der 1. und 1./2. Klasse durften im Möösli auf der grossen Theaterbühne den Eltern und ihren Geschwistern ihr einstudiertes Piratenmusical vortragen. Im Stück ging es um die Piratentochter Letizia, welche zusammen mit ihrem Papagei Pongo am grossen Piratenwettkampf teilnahm. Im Gegensatz zu den anderen Piraten hatte sie nur ein einfaches Kinderpiratenschiff. Zum Glück traf sie auf ihrer Reise die hilfsbereiten Affen, Krebse, Delfine und Quallen, welche ihr halfen einen grossen Piratenschatz zu finden.

Mit ihrer Hilfe besiegte sie den gefürchteten Oktopus und gewann am Schluss sogar den Piratenwettkampf. Solch ein Sieg musste natürlich gefeiert werden und so gab es am Schluss ein grosses Siegesfest. Beim Musical sangen die Kinder begeistert ihre Piratenlieder. Daneben gab es auch einige Tanzeinlagen und einige Kinder begleiteten das Stück mit Xylophons und Gajons. Den Kindern wird dieses Erlebnis sicherlich noch lange in schöner Erinnerung bleiben.

Einige Aussagen der Kinder zu ihrem Musical:

«Ich habe die Lieder sehr schön gefunden und ich hatte eine sehr schöne Rolle. Ich war ein Krebs und durfte Krebshände anziehen. Damit konnte ich andere gut zwicken.» (Leandro)

«Ich habe das Üben cool gefunden.» (Leonie)

«Ich habe gelernt vor Leuten etwas vorzulesen.» (Noah)

«Ich habe das Singen toll gefunden.» (Louis)

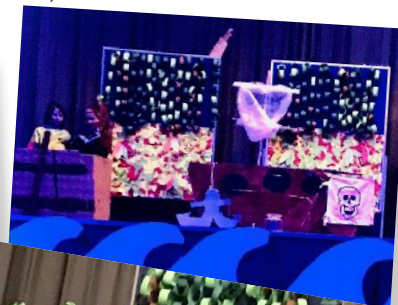
«Mir hat der Text und die Lieder sehr gut gefallen.» (Livio)

«Ich habe gelernt laut zu sprechen und dass man zusammen etwas Tolles machen kann.» (Mael)

«Ich habe die Delfine und Krebseszene cool gefunden.» (Leonie)

«Ich habe es schön gefunden, dass wir so viele Zuschauer hatten und bin stolz, dass wir so viel Mut hatten vor all den Leuten das Musical vorzuspielen.» (Amélie)

Corinne Achermann,
Klassenlehrperson 1./2. Klasse



«IMPRESSIONEN» TOLLE SCHULFASNACHT

AN DER SCHULE INWIL



SCHÖNER FASNACHTSUMZUG MIT DEN 3. / 4. KLASSEN

AN DER SCHULE INWIL



RÜCKBLICK AUF DEN FERNUNTERRICHT

AN DER SCHULE INWIL

Am Freitag vor der Projektwoche wurde klar, dass der Schulunterricht bis auf Weiteres nicht vor Ort stattfinden kann. Innert kurzer Zeit haben wir uns informiert, organisiert und sind voller Tatendrang in eine für uns unbekannte Welt eingetaucht. Der Unterricht lebt von Beziehungen, von gemeinsamem Lernen, vom Austausch, vom Dialog, ... – all dies war in der bekannten, herkömmlichen Form nicht mehr möglich. Und trotzdem hatten wir den Auftrag, den Unterricht aufrechtzuerhalten und die Schülerinnen und Schüler «in der Ferne» zu beschulen. Diese Umstellung führte auch zu Hause zu Herausforderungen – aufs Mal ist man neben Eltern noch Hilfslehrperson, UnterstützerIn und verantwortlich für Struktur, Abwechslung und Motivation.

Auch wenn das Schulhaus leer war und keine Kinder ein- und ausgingen,

so waren die Lehrpersonen voll und ganz mit der Umstellung beschäftigt: Absprachen treffen, mit Eltern und Kindern in Kontakt sein, Dossiers herstellen, Lernvideos erstellen und sich dabei immer wieder auf neue Begebenheiten anpassen, sich in der digitalen Welt zurechtfinden, Aufräum- und Erneuerungsarbeiten, neue Formen des Unterrichtens kennen lernen und einzelne Kinder betreuen.

Herzlichen Dank an dieser Stelle ...

- ... allen Eltern für ihre grossartige Unterstützung und die gute Zusammenarbeit!
- ... allen Lehrpersonen für ihren unermüdlichen Einsatz, ihre Flexibilität und ihre grosse Ideenvielfalt beim Erstellen der Dossiers, welche aus vielfältigen Aufgaben aller Art bestanden.
- ... den unterstützenden Personen wie Schulsozialarbeit, Schulsekretariat und Klassenassistenten für die

Übernahme der Betreuungsangebote, für ihre präzise Art und das Hand in Hand schaffen.

- ... dem Team um Kari Rust, welches Türklinken putzt, Seifenspenden und Desinfektionsmittel auffüllt, mit Rat und Tat zur Seite steht und einen grossen Beitrag leistet für das Einhalten der Hygienemassnahmen.
- ... dem Gemeinderat und der Bildungskommission, welche den Informationsfluss gewährleisteten und die Schule im Bereich der Digitalisierung pragmatisch unterstützten.

Schön war und ist es zu sehen und erleben, wie wir gemäss unserem Jahresmotto in dieser für alle anspruchsvollen Zeitzusammengewachsen sind!

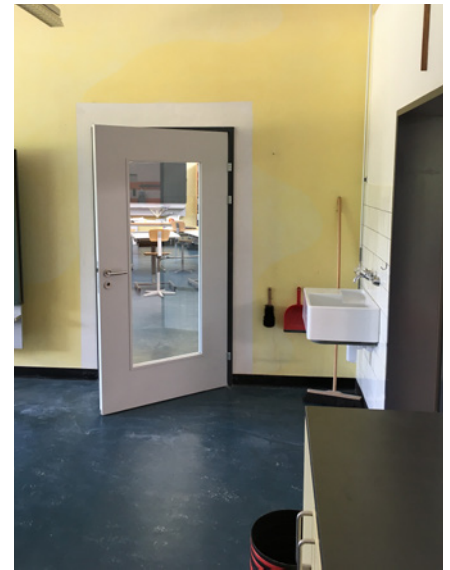
*David Stephan,
Schulleitung*



UMBAUARBEITEN IM SCHULHAUS

AN DER SCHULE INWIL

Die Osterferien und die Corona-Zeit dienten dazu, im Schulhaus Rägeboge II einige bauliche Veränderungen vorzunehmen. So gab es zwischen den einzelnen Schulzimmern Wanddurchbrüche und Türen wurden eingesetzt. Diese Durchgänge sollen in Zukunft dazu dienen, dass das klassenübergreifende Arbeiten vereinfacht und die Durchlässigkeit zwischen den Klassen erhöht wird. Für unsere Umstellung auf altersgemischtes Lernen ab dem Sommer kommen diese Veränderungen sehr gelegen, ermöglichen sie doch eine erhöhte Zusammenarbeit zwischen den Lehrpersonen und den Schulklassen. Ebenfalls fand ein Auswahlverfahren statt, bei welchem das zukünftige Mobiliar fürs Rägeboge II ausgewählt wurde. Wir freuen uns sehr, dass wir in diesem Schulhaus ab dem Sommer in einer veränderten



und agileren Umgebung gemeinsam mit den Kindern Neues entdecken, Erfahrungen machen und somit lernen können.

*David Stephan,
Schulleitung*

MOBILIAR SCHULHAUS RÄGEBOG II

AN DER SCHULE INWIL

In den Sommerferien wird das Schulhaus Rägeboge II neu möbliert. Die ausgemusterten Schülerpulte und -stühle können **gratis** bezogen werden. Falls Sie an dem Mobiliar interessiert sind, können Sie die gewünschte Anzahl unter (info@inwil.ch oder 041 449 61 00) bestellen. Die Bestellung muss bis spätestens am **Mittwoch, 24. Juni 2020**, eingegangen sein.

Wir bitten Sie zu beachten, dass die Möbel am **Mittwoch, 1. Juli 2020 von 14.30 Uhr bis 16.00 Uhr** vor Ort abgeholt werden müssen. Der Transport muss privat organisiert werden.

Schulverwaltung Inwil



ABSCHIED DER MUSIKSCHULKOMMISSION

MUSIKSCHULE OBERSEETAL

Nach vielen guten Jahren der intensiven und erspriesslichen Zusammenarbeit galt es für die «Bildungsministerin» Brigitta Jozsa, den Mitgliedern der Musikschulkommission Inwil in Form eines feinen Nachtessens den herzlichsten Dank auszusprechen. Paula Schumacher, Mirjam Steiger,

Marie-Theres Troxler, Andrea Voney und Hugo Ineichen haben das Gedeihen der MSI mit Umsicht und Engagement mitgestaltet, die jeweiligen Musikschulleitungen und Lehrpersonen besucht und in ihren Aufgaben unterstützt und weitreichende Entschiede getroffen und mitgetragen.

Nicht zuletzt auch diejenige des Zusammenschlusses zur Musikschule Oberseetal. Im Namen der musizierenden Jugend, des Gemeinderates und der Bevölkerung sei ihnen an dieser Stelle dafür ganz herzlich gedankt.

FERNUNTERRICHT AN DER MUSIKSCHULE

MUSIKSCHULE OBERSEETAL

Auch für die Musikschülerinnen und -schüler und deren Lehrpersonen war der Lockdown eine neue und herausfordernde Erfahrung. Diverse IT-Tools wurden ausprobiert, installiert und genutzt, wobei die gleichzeitige Inbetriebnahme durch die Schule auf Seite der Schülerinnen und Schüler von grosser Hilfe war. Erfahren Sie nachfolgend im O-Ton aus den Erfahrungen von Michael Rösch, Trompetenlehrer an der Musikschule Oberseetal. Weitere Lehrpersonen berichten auf der Website www.bringdichzumklingen.ch von ihrem Angebot.

P.S. beachten Sie dort auch das neue Kursangebot für Kleinkinder, Erwachsene und Senioren.

Während 6 Wochen fanden infolge des Corona-Virus die Unterrichtsstunden für Musikschüler/innen anstelle von Präsenz in den Musikräumen in digitaler Form von zuhause aus statt. Michael Rösch, Trompeten- und Posauenlehrer, profitierte dabei von seiner Weiterbildung im Bereich des Multi-Dimensionalen-Unterrichtes MDU.

Coaching aus der Ferne – Trompetenunterricht multidimensional

Es war dringend notwendig in dieser schwierigen Zeit innovativ zu sein. Glücklicherweise absolviere ich

zurzeit die Weiterbildung MDU (Multi Dimensionaler Unterricht) bei Gerhard Wolters. In dieser Weiterbildung lerne ich die sozialen Medien intensiv zu nutzen. Das heisst, dass auch ausserhalb des normalen Musikunterrichtes eine sogenannte Übe-Unterstützung über WhatsApp, Face-Time oder Skype erfolgen konnte. Somit war ich für diese Form des Unterrichtes bestens gerüstet und die Umstellung lief für die Musikschüler ohne nennenswerte Probleme. Die neue Unterrichtsform hat Potential, den Unterricht zu revolutionieren und enorm weiter zu entwickeln.

Die MDU-Ampel

Doch wie funktioniert der digitale Unterricht während der Corona-Zeit. Die Eltern wurden schriftlich darüber informiert, wie der Musikunterricht stattfinden wird. In diesem Schreiben wurde ihnen die sogenannte MDU-Ampel erklärt, die alle Musikschüler bereits kennen. So bedeutet für den Schüler die Farbe Rot beim Unterrichten und beim Aufnehmen des ausgewählten Songs, dass er eine Stelle im gespielten Stück nicht versteht und er die Hilfe der Lehrperson benötigt. Gelb hingegen bedeutet: «Ich weiss, wie dieses Stück klingen muss. Ich muss es nur noch üben», indes die Farbe Grün aussagt: «Ich kann dieses Stück nun mit maximal einem Fehler vorspielen.» Zusätzlich wurden die Schüler angewiesen, nur Aufnahmen

zu senden, die rot oder grün sind. Denn bei der Farbe Gelb benötigten sie den Lehrer nicht mehr. Wichtig ist auch, dass die Schüler nicht üben bis jedes Stück grün ist. Denn es dürfen sich unter den aufgenommenen Stücken auch solche befinden, die rot gekennzeichnet sind. Denn zum Helfen ist der Lehrer schliesslich da.

Fernunterricht-Flatrate / 24 Stunden-Chat

Damit mir die Aufnahmen zugesandt werden können, habe ich eine Fernunterricht-Flatrate eingerichtet, in der ich täglich von 13.00 bis 15.00 Uhr und von 18.00 bis 19.00 Uhr unterrichte. Jeder Schüler darf nun so viele WhatsApp-Aufnahmen schicken wie er möchte. Während diesen Zeiten beantworte ich jede Aufnahme so schnell wie möglich. Ich habe so viele Aufnahmen erhalten, dass ich im Schüler-Chat schreiben musste: «Es ist gerade sehr viel los hier. Du bist daher in der Warteschlange. Ich melde mich dann so schnell wie möglich bei dir.» Neben den genannten Zeiten habe ich einen 24 Stunden WhatsApp Service. Das bedeutet, dass ich alle eingehenden Aufnahmen ausserhalb der Flatrate innert 24 Stunden beantworte. Damit die Schüler bei den Aufnahmen zu Hause auch selbständig lernen, gibt der MDU vor, dass sie vor der Aufnahme der Lehrperson mitteilen, welche Stücke sie vorspielen möchten und welche



Ueli Achermann beim Fernunterricht und sein Trompetenlehrer, Michael Rösch.

Ziele sie sich gesetzt haben. Zudem geben die Schüler dem Musiklehrer ein Feedback über ihre eigenen Aufnahmen und sie teilen ihm mit, ob sie persönlich davon überzeugt sind, die gesteckten Ziele erreicht zu haben.

Der Rhythmus stimmt nicht ganz

So hört sich beispielsweise der Fernunterricht über WhatsApp von Angelina so an: «Hoi Herr Rösch. Ich spiele mit meiner Schwester den Baskenmützen Boogie. Unser Ziel besteht darin, das Stück ohne zu stolpern durchspielen zu können.» Letztendlich lautet das Feedback von Angelina: «Meiner Meinung nach waren wir zur gleichen Zeit fertig. Nur der Rhythmus war nicht ganz so, wie er

sein sollte und bei mir haben nicht alle Töne angesprochen. Herr Rösch, hesch e Tipp, wie d'Tön besser chön- te usecho?»

Eine nächste Aufnahme zeigt, dass sich das Spiel von Janic im grünen Bereich befindet. Ich empfehle ihm daher über Face-Time, sich einer neuen Aufgabe zuzuwenden. Janic wünscht sich «S.O.S.», ein modernes Stück aus der Popszene von Avicii. Für Janic ist klar, dass der Musiklehrer am nächsten Tag eine Aufnahme vom Stück S.O.S. erhalten wird.

Dank auch an die Eltern

Fazit nach den «Corona-Wochen»: ich unterrichte im Moment 37 Mu-

sikschüler. In den ersten drei Wochen habe ich über 1'100 Aufnahmen erhalten und knapp 40 Stunden Face-Time Unterricht erteilt. Den Rekord stellte eine junge Schülerin auf, die fast vier Stunden Unterricht mit Aufnahmen und Face-Time erhielt. Ich bin überwältigt von diesen Zahlen. Sie zeigen mir auch, dass die jungen Menschen motiviert und mit Begeisterung an diesem Fernunterricht teilnehmen. Dankbar bin ich auch den Eltern gegenüber, die ihre Kinder im musikalischen Bereich so intensiv unterstützen. Ich hoffe natürlich, dass die Kids ihre Motivation beibehalten und auch weiterhin auf die Unterstützung ihrer Eltern zählen dürfen.

VEREIN KITA ZAUBERCHESCHTE



Die KiTa Zaubercheschte unterstützte den Osterhasen!

Das vielbesprochene Coronavirus hatte auch in der KiTa Zaubercheschte in Inwil zu sinkenden Kinderzahlen geführt. Sehr viele Eltern hatten sich entschieden ihre Kinder ab Mitte März Zuhause zu betreuen, einerseits weil sie Homeoffice betrieben, sie selber von Kurzarbeit betroffen sind, oder weil sie sich grosse Sorgen machten.

Auch die Empfehlungen des Bundes haben bestimmt zu diesen Massnahmen geführt.

Seit dem Ausbruch des COVID-19 Virus wissen wir, dass unsere Arbeit auch auf der politischen Bühne als systemrelevant gewertet wird. Die Bildung, Betreuung und Erziehung der Kinder ist und bleibt unsere wichtigste Aufgabe, die wir mit Freude täglich umsetzen. Dazu ein kleines Beispiel: Bereits vor einigen Wochen haben sich die Kinder auf den Besuch des Osterhasen vorbereitet. Unter Anleitung der Gruppenleiterinnen wurden mit grossem Eifer schöne Osternestli gebastelt. Wie schade, wenn die Kinder ihre Bastelarbeiten nicht bekommen. Was also wurde mit den schon gebastelten Osternestli gemacht?



Alle Kinder, welche in den letzten Wochen nicht mehr betreut wurden, kamen deshalb in den Genuss einer Hauslieferung. Es ging darum, den Kindern die Zeit zur Überbrückung zu versüssen.

Es galt also, den Osterhasen mit der Füllung der Osternester zu unterstützen, die Verteilung nach Wohnsitzgemeinden vorzunehmen, den Mitarbeitenden Hasenohren und Schutzmasken aufzusetzen und schon konnte es losgehen.

Ein kleines Ostergrüssli und vor allem eine Aufmunterung, in dieser auch für die Kinder eher schwierigen

Zeit! Ab dem 11. Mai 2020 haben mittlerweile viele Eltern beschlossen ihre Kinder wieder zu uns zu bringen. Wir freuen uns sehr darauf, dass sich die Zaubercheschte wieder mit mehr Leben füllt. Schön ist es auch, durch unseren Auftrag in der familienergänzenden Arbeit, die Eltern nach diesen herausfordernden Wochen wieder vermehrt unterstützen zu können.

Auf diesem Weg bedanke ich mich von Herzen bei den Eltern für die Geduld, die vielen Dankeschreiben und das Vertrauen in unsere Institution! Gleichzeitig spreche ich ein grosses Lob an mein Team aus. Sie haben trotz den erschwerten Bedingungen hervorragende Arbeit geleistet und durch alle Hygienemassnahmen und das Einhalten der Abstandsregeln dafür gesorgt, dass wir bis jetzt vom Virus verschont wurden! Herzlichen Dank!

Auch den Behörden gilt unser Dank. Durch die Zusage für die Übernahme der Elternbeiträge, welche durch die Corona-Krise betroffen sind, wurden Gelder gesprochen um die Familien finanziell zu entlasten. Ein schönes Zeichen und hoffentlich wegweisend für die Zukunft.

Zauberhafte Grüsse verbunden mit den besten Wünschen für eure Gesundheit!

*Für den Verein KiTa Zaubercheschte
Anita Stadelmann*



Jubiläumstheater 15 Jahre KiTa Zaubercheschte

PS: Durch das Einhalten der Abstandsregeln können wir keine Theaterproben durchführen. Deshalb müssen wir leider die geplanten Jubiläums-Vorstellungen vom 5. September 2020 im Möösli absagen.

DANCESS® ALS NEUER BESTANDTEIL DES TRAININGS

TURNERINNEN INWIL

DanceSS® ist eine Kombination aus Tanz und Cardio Workout, woraus eine sehr effektive Trainingsmethode entsteht. Einfache, aber wirkungsvolle Choreographien bieten ein schweisstreibendes Training für Körper, Geist und Seele. DanceSS® verbessert sowohl Haltung, wie auch Ausdauer und Beweglichkeit. Und: es macht mega Spass!

DanceSS® integriert als abwechslungsreiches Dance-Fitness-Programm folgende 4 Styles:

AMAZON befreit den Tiger in dir zu Tribal House Beats und kräftigt Beine und Po.

JAZZ zeichnet sich durch fließende, lange Bewegungen aus, die Ausdauer und Haltung trainieren.

SHOW stärkt dein Selbstbewusstsein mit Elementen die von Burlesque, Musical und der Showbühne inspiriert sind und hält dich rundum fit.

MTV steht für motivierende Beats und federnde Bewegungen. Sie halten Kopf und Körper jung und machen richtig gute Laune.

Denise Krummenacher erweitert mit DanceSS® die bewährten Trainingsinhalte Bodyforming und Fun-Tone® unseres Freitag-Trainings von 9.00–10.00 Uhr und am Mittwoch (im Wechsel mit Michaela Thüning)

von 19.30–20.30 Uhr, jeweils in der Aula.

Spürst du den Bewegungsdrang in dir nach dem Lockdown? Dann melde dich jetzt für ein Schnuppertraining bei Sigrid Amrein unter 041 449 00 44.

Wir freuen uns auf dich!

Conny Kunz

SCHNITZELJAGD FÜR MUKI- UND KITU-KINDER

TURNERINNEN INWIL

Das Corona-Virus hat wie allen auch uns einen Strich durch die Rechnung gemacht. Leider durften auch wir keine MUKI- und KITU-Stunden mehr geben. Mit schweren Herzen haben wir die Eltern informiert.

Eine Woche vor Ostern hatten wir aber eine Idee, wie wir die Kinder überraschen können. Für die Woche nach Ostern, haben wir eine Schnitzeljagd organisiert. Es gab 4 Posten mit je einer Sportübung. Von Posten zu Posten war der Auftrag entweder

zu joggen oder einfach schnell zu gehen. An jedem Posten standen ein paar Buchstaben. Die mussten die Kinder in der Reihenfolge der Posten zusammenhängen und so ergab es ein Lösungswort. Das Lösungswort war zugleich auch das Ziel. Am Ziel angekommen, gab es eine kleine Überraschung – für jedes MUKI und KITU Kind einen kleinen Osterhasen. Für die Schnitzeljagd mussten die Kinder eine erwachsene Person mitnehmen. Was wir so toll fanden an dem ganzen war, dass meistens die

ganze Familie mitgekommen ist und sich sportlich betätigt hat. Für die Schnitzeljagd hatten Kinder 2,5 Tage Zeit. So haben wir die Corona-Vorschriften eingehalten und es waren nicht alle gleichzeitig unterwegs.

Wir vom KITU und MUKI Team wünschen euch allen eine gute Zeit und bleibt gesund.

Turnerinnen Inwil



RÜCKBLICK FRÜHLINGSHALBJAHR

MUSIKGESELLSCHAFT INWIL



Nach dem Schlusspurt im Dezember mit dem Jahreskonzert, schonen die Musikantinnen und Musikanten im Januar jeweils ihre Lippen und helfen beim Bau des Fasnachtswagen tatkräftig mit. Dieses Jahr unter dem Motto: Manege frei ... de Veganer god hei. Der drehende, wassersprühende Elefant mit der bezaubernden Elefantendame und dem stilsicheren Dompteur hat die Zuschauer am Strassenrand begeistert.

Anfangs März als wir mit den Proben wieder begonnen, fand auch unsere jährliche Generalversammlung statt. Nach 10 Jahren im Amt als Präsident übergab Walter Troxler seine Auf-

gaben an Tobias Scherer. Des Weiteren tratt auch Markus Wicki nach einem viertel Jahrhundert (25 Jahre) als Materialwart zurück. Fabio Maffei übernimmt sein Amt. An dieser Stelle möchten wir uns herzlich für das unermüdliche Engagement von Walter und Markus bedanken.

Lieber Walter, in den letzten 10 Jahren hast du unser Verein als Präsident geführt und daneben auch einige Projekte initialisiert/geleitet. Unter anderem hast du die Hauptleitungen für die 100 Jahrfeier, den Stoischweizer Marsch oder das Rennfieber-Projekt übernommen und wir Musikanten/innen denken gerne daran zurück. Wir freuen uns, dich zukünftig als Ehrenpräsident in unseren Reihen begrüßen zu dürfen. Herzlichen Dank für diese grossartige Leistung für unseren Verein!

Lieber Markus, sagenhafte 25 Jahre warst du bei uns Materialwart! Neben der Verantwortung für die Instrumente und Uniform hast du auch immer für Ordnung in der Fahrscheune oder Probelokal gesorgt. Zur Chilbi Zeit bist du jeweils zur Höchstform aufgelaufen, damit beim Einrichten

auch immer das richtige Material am richtigen Ort war. Auch beim EIBELER SOMMEROBIG warst du jeweils Dreh- und Angelpunkt der Organisation. Auch dir gilt ein riesiger Dank für deinen unermüdlichen Einsatz als Materialwart!



Kurz nach der GV musste der Probebetrieb durch den Coronavirus leider eingestellt werden. Geplant wäre die Teilnahme am Kantonalen Musikfest in Spielgemeinschaft mit der Feldmusik gewesen. Das Kantonale Musikfest vom 6./7. Juni 2020 in Emmen wird auf das Jahr 2022 verschoben, da im Jahr 2021 das eidgenössische Musikfest in Interlaken stattfinden wird.

Zum heutigen Zeitpunkt ist schwierig abzuschätzen, ob einen Probebetrieb ab 8. Juni wieder möglich sein wird. Daher haben wir entschieden, dass der Eibeler Sommer Obig vom 26. Juni 2020 nicht stattfindet. Liebe Jubilarinnen und Jubilare, wir werden euch gern im kommenden Jahr einladen, um Euch zu Eurem runden Geburtstag zu gratulieren.

Nichts desto trotz wünschen wir Ihnen, liebe Eibelerinnen und Eibeler, viel Gesundheit, halten Sie durch. Wir freuen uns Euch am 10. und 12. Oktober 2020 beim 3. Chilbi-Lotto Eibu begrüßen zu dürfen.

Eure MG Inwil



DAS BAUPROJEKT INMITTEN DES ZENTRUMS NEUES PFARREI- UND WOHNGEBÄUDE



PFARREI INWIL

Das Bauprojekt des neuen Pfarrei- und Wohngebäudes geht in grossen Schritten voran. Gerne informieren wir Sie hiermit über die vergangenen, aktuellen und zukünftigen Projektschritte. Zudem finden Sie alle Newsletter auf der Homepage und/oder in der Pfarreiinfo, welche dem Terminplan entsprechend kommuniziert werden.

WAS BISHER GESCHAH ...

Wohngebäude

Ende Jahr 2019 wurde das Sockelgeschoss inkl. Tiefgarage des Mehrfamiliengebäudes erstellt und das Treppenhaus betoniert. Stock für Stock ist das Gebäude mit dem ersichtlichen «Treppenhausturm» gewachsen. Zugleich wurden die Elemente für das Wohngebäude in der Fabrikhalle der Tschopp Holzbau AG auf Hochtouren erstellt. Diese wurden fortlaufend im Februar 2020 angeliefert und entsprechend aufgebaut.



Foto: Silvia Achermann

Danach wurde der Innenausbau des Gebäudes lanciert. Dazu gehören die Montage der Fenster von der Firma 4B Bachmann, die Aufzüge der Firma Schindler AG, die Rohbauinstallationen der Sanitäreinrichtungen durch die Firma Troxler AG sowie die Finalisierung der Küchenauswahl bei der Firma Buchmann & Britschgi AG. Abschliessend vor den Sommerferien wird das Wohngebäude mit einer schönen Schindelfassade eingekleidet.

Pfarreigebäude

Beim Pfarreigebäude sowie dem Werkgebäude wurden die Betonarbeiten Mitte April 2020 abgeschlossen. Die Grösse des Saals sowie die Einteilung der Räumlichkeiten sind nun klar ersichtlich.



Desweiteren wurde die Montage des Aufzugs durchgeführt sowie mit der Installation der Haustechnik begonnen.

Das Boden- und Wandmaterial wurde zuletzt an den Baukommissionssitzungen definiert sowie die Möglichkeiten und die Ansprüche in Bezug auf das Schliesssystem finalisiert.

Kostenüberschreitung beim Baukredit!

Seit Ende April 2019 wurden die ersten Ausschreibungen öffentlich publiziert und aufgeschaltet. Mittlerweile konnte ein Volumen von 7,0 Mio. in Auftrag gegeben werden.

Die sich nun abzeichnende Kostenüberschreitung basiert auf folgenden drei Gründen:

1. Aufgrund verschiedener behördlicher Auflagen mussten Projektanpassungen vorgenommen werden.
2. Einzelne Baukostenpositionen waren im Kostenvoranschlag klar zu tief eingesetzt und
3. es blieben die erhofften Vergabeerfolge aus. Dies führt nun dazu, dass der Baukredit im Umfang von total 8,7 Mio. (inkl. Planungskredit) nicht eingehalten werden kann.

Die Baukommission ist nach wie vor bestrebt, dieses Projekt in harten Verhandlungen mit dem Architekten, dem Kostenplaner und den Unternehmern unter Minimierung der Kostenüberschreitung zum Erfolg zu führen.

DIE NÄCHSTEN SCHRITTE ...

Im Wohn- und Pfarreigebäude werden als nächstes die Gipsarbeiten ausgeführt sowie mit dem Einbau der Unterlagsböden gestartet. Zugleich findet die Installation der Lüftungsanlagen durch die Firma Flüma Klima AG statt. Die geplante Fernheizleitung zwischen Pfarreigebäude und Sigristenhaus kann dann Mitte Juli 2020 durch die Firma Vinzenz Peter AG angeschlossen werden.

Wir sind zuversichtlich, dass der gesperrte Schulweg vom Pannerhofpark in Richtung Dorfplatz ab dem neuen Schuljahr 2020/2021 wieder geöffnet werden kann. Detailinformationen werden die Eltern und Schulkinder zum gegebenen Zeitpunkt erhalten.

Wir freuen uns auf weitere schöne Ergebnisse des neuen Pfarrei- und Wohngebäudes.

Gerne stehen wir Ihnen für weitere Auskünfte und Anregungen zur Verfügung.

Kontakt: Erwin Koch, Kirchmeier und Vorsitz Baukommission, Telefon 041 449 02 43, E-Mail erwin.koch@pr-oberseetal.ch

DAS GAHT DOCH UF KEI CHUEHUUT

FREIZEITGRUPPE INWIL

Unter diesem Motto durfte die Freizeitgruppe Inwil am 6. Februar einen gemütlichen Nachmittag im Möösli verbringen. 60 Anwesende wurden durch heimatliche Alphornklänge von Josef Bucher, Neuhof angenehm begrüsst. Josi Blättler hiess den Äpler Reto Weber herzlich willkommen. Dieser erzählte danach auf humorvolle Art von seiner Tätigkeit. Mit eindrücklichen Dias untermalte er seine Erlebnisse.

Das Leben auf der Alp habe heute für verschiedene Menschen etwas urtümliches an sich. Es könne durchaus auch eine Flucht aus der Alltagshektik bedeuten. Reto Weber ergänzte jedoch, es wäre kaum eine Tätigkeit für arbeitsscheue Wesen. Die Launen der Natur seien nicht zu unterschätzen. Schneefall mitten im Sommer bringe Herausforderungen, ebenso wie allfällige Sturmgewitter, welche an den verschiedenen Gebäulichkeiten immer wieder Schäden anrichten können. Nicht zu unterschätzen sei die Arbeit mit den Tieren im Allge-

meinen. Nebst der ordentlichen Betreuung der Tiere ereignen sich auch immer wieder Überraschungen. Da kommen vielleicht mal Kälbli viel zu früh auf die Welt und ein andermal verletzt sich ein Stück Vieh in der rauen Alpenwelt. In solchen Fällen sei es sehr wertvoll auf die Dienste von Rettungshelikoptern zählen zu können. Der Äpler verstand es jedoch gekonnt die schönen Erfahrungen des Äplerlebens in seine Ausführungen einzuflechten. Dabei konnten die Anwesenden die herrliche Alpenflora in ihren Farben bewundern oder eindrückliche Panoramabilder bestaunen. Die sichtbare gegenseitige Zuneigung der verschiedenen Tiere und auch das Vertraut sein mit dem Äpler wurde von den Anwesenden als sehr sympathisch empfunden. Bei der Verdankung seiner Ausführungen durfte der Äpler davon Kenntnis nehmen, dass es ihm sehr gut gelungen sei die schönen Momente in der Alpenwelt auf zu zeigen und andererseits auch auf die Launen der Natur aufmerksam zu machen. Die Anwesenden dankten ihm dies mit



einem herzlichen Applaus. Der Nachmittag fand seinen Abschluss im gemütlichen Zusammensein bei Kuchen und Kaffee. Den guten Geistern sei an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt.



TROTZ CORONA: REGE TEILNAHME AN DER BLUTSPENDEAKTION

SAMARITERVEREIN INWIL

Der Samariterverein Inwil plante am 19. März 2020 die erste Blutspendeaktion dieses Jahres. Als Anfang März das Thema Coronavirus immer aktueller wurde, machte sich Unsicherheit breit, ob das Blutspenden überhaupt durchgeführt werden könne.

Die Blutspendeaktion im März 2020 sollte von Anfang an für den Samariterverein Inwil eine besondere werden, da dies die erste in Zusammenarbeit mit dem Betreuungsteam des Schweizerischen Roten Kreuzes (SRK) aus Zürich war. Dass dieses Blutspenden aber derart «einzigartig» werden würde, hätte vorab wohl niemand gedacht.

Nachdem der Bundesrat am 16. März 2020 die ausserordentliche Lage ausrief, fragten sich die Mitglieder des Samaritervereins und auch die Spendewilligen, was das für die in der gleichen Woche anstehende Blutspendeaktion bedeutete. Am 17. März 2020 kam dann die Nachricht, dass das SRK

alle nötigen Bewilligungen eingeholt und somit grünes Licht für das Blutspenden gegeben hat. Die Gemeinde Inwil unterstützte das Vorhaben und bewilligte die Benutzung des Möösli. So entschied der Vorstand der Eibeler Samariter, diesen Anlass trotz Corona durchzuführen, denn Blutspenden rettet Leben.

Natürlich musste das Blutspenden unter etwas «anderen» Bedingungen durchgeführt werden. Alle Samariterinnen und Samariter trugen Masken, die Spender wurden im Freien in Empfang genommen und auf das beliebte «Stübli» musste leider verzichtet werden. Anstelle von Kaffee, Kuchen und den immer so leckeren Sandwiches durften sich die Spender ein Getränk aus dem Petfläschli, einen Schokoriegel oder eine Banane nehmen. Zum Glück war es ein sonniger und milder Frühlingstag, so dass der Platz im Freien für die Wartezeiten vor und nach der Blutspende gut genutzt werden konnte.

S+ **samariter**
Samariterverein Inwil

Dass es sich gelohnt hat, die Blutspendeaktion trotz Corona durchzuführen, zeigten schlussendlich die Zahlen. Stolze 82 Spenderinnen und Spender fanden ihren Weg ins Möösli – ein grossartiges Ergebnis!

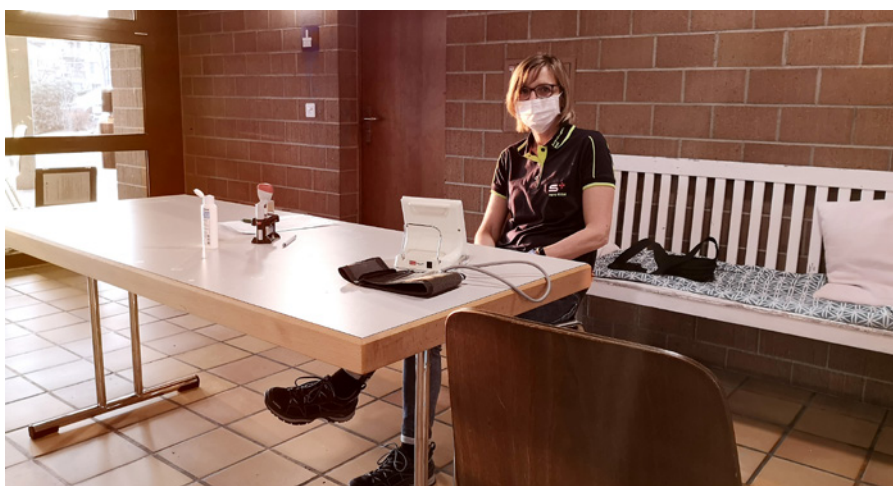
Der Samariterverein Inwil bedankt sich ganz herzlich bei allen Spendern und bei der Gemeinde Inwil für die Unterstützung!

Das nächste Blutspenden in Inwil findet am 13. August 2020 statt.



Ungewissheit – wie viele Spendewillige werden wohl kommen?

Wie alles andere steht auch unser Vereinsleben während der Corona-Pandemie still. Wir hoffen, dass wir spätestens nach den Sommerferien wieder mit den Monatsübungen beginnen und Not- hilfe-kurse anbieten können, wenn auch unter Einhaltung von speziellen Schutzbestimmungen. Unsere aktuellen Termine finden Sie auf www.samariter-inwil.ch.



Irene Rössli, welche das Blutspenden in Inwil jeweils organisiert und koordiniert an der Blutdruckmessstation.

INFORMATION

FSG INWIL



Auch bei uns sind die Lockerungen des Bundes angekommen. Am Freitag, 14. August, von 18.00–19.00 Uhr, findet ein obligatorisch Schiessen in Inwil statt. Aufgrund der Einschränkungen ist das obligatorisch Schiessen in diesem Jahr jedoch freiwillig.

Das diesjährige Feldschiessen wird von und in Ballwil ausgerichtet (Mittwoch, 2. September 2020, Freitag, 11. September 2020 und Samstag, 12. September 2020). Wir würden uns über eine grosse Beteiligung an beiden Anlässen freuen.

FÜR DAS JUNGGBLIEBENE ALTER

FROHES ALTER INWIL



Foto: Silvia Achermann

Es muss sich rumgesprachen haben, dass Sandra Koch und ihr Team wissen, wie man eine Party für Seniorinnen und Senioren gestaltet. Sage und schreibe 80 Personen nahmen dieses Jahr an der Seniorinnen- und Seniorenfasnacht in Inwil teil. Das sind 15 mehr als im Jahr zuvor. Die älteste Teilnehmerin war 97 Jahre alt.

Bei einem Apéro und einem liebevoll angerichteten Buffet, bei welchem einem bloss vom Hinsehen das Wasser im Munde zusammenlief, begrüsst sich die Gäste untereinander, freuen

sich über ein Wiedersehen und machen sich Komplimente für die Verkleidung. Bald schon war das Mösli von Stimmengewirr und Gläserklingen erfüllt.

Offiziell eröffnet wurde der Anlass mit den Begrüßungsworten von Sandra Koch. Im Anschluss lud Pfarrer Polycarp zum Tischgebet ein. Mit guten Wünschen gesegnet griffen die Gäste zu Messer und Gabel und genossen das von Wisu und Yvonne Eugster lecker zubereitete Dreigangmenü bestehend aus Salat mit Randenstreifen, einem sämigen Steinpilzrisotto mit

Pouletragout und einem Himbeerentraum zum Nachtisch.

Danach war Party angesagt. Für die musikalische Stimmung sorgte der «Sound Boy Werni». Die Tanzbeine wurden kräftig geschwungen und die Polonaise ging auch dieses Jahr über die Bühne. Als dann die vertrauten Klänge des Ententanzes durch den Saal schallten, war es auch um die letzten «Sesselhocker» geschehen. Alle quakten mit ihren Händen und wackelten im Takt der Musik mit den Hüften.

Später aktivierte Komiker Seppi Schärli die Lachmuskeln der Anwesenden. Auch die Schnitzelbank von Franz Stadler und das gejedelte Ständchen von Seppi Schärli, Renate Achermann und Romy Gwerder sorgten für eine heitere Stimmung. «Es ist ein perfekt gelungener Anlass für das junggebliebene Alter», meinte einer der Herren und eine Dame ergänzt: «Ich bin das erste Mal an der «Fasnacht Frohes Alter» dabei und bin begeistert!»

Glücklich und beschwingt machten sich die «Eibeler» Seniorinnen und Senioren gegen fünf Uhr abends auf den Heimweg. Einige bedankten sich bei der Organisation und sagten zum Abschied: «Ein schöner Anlass, wir kommen wieder!»

FARBIG, MUTIG, GEMEINSAM 100-JAHRE FRAUEN- UND MÜTTERGEMEINSCHAFT INWIL

FMG INWIL



Am Samstag, 7. März 2020 versammelten sich rund 200 Frauen und vereinzelt ein paar Männer im Möösli in Inwil um das 100-jährige Bestehen der Frauen- und Müttergemeinschaft FMG-Inwil zu feiern. Pfarrer Anton Andres, laut den Protokollen aus den Jahren 1921, ein charismatischer Mann mit Bürstenschnitt, hatte 1920 den christlichen Mütterverein gegründet.

Eine lange Schlange von Frauen und vereinzelt ein paar Männern bildete sich am Nachmittag vor dem Hauptportal der Inwiler Kirche. Wegen dem Corona-Virus musste eine strenge Eingangskontrolle durchgeführt werden. Jede Person, die nicht angemeldet war, wurde zusätzlich namentlich erfasst. Trotz Wind und Regen harhten die Menschen geduldig aus und lauschten den Klängen des

Kirchenchors. Mit rund 15 Minuten Verspätung eröffnete der Pfarreileiter Christoph Beeler-Longobardi den Jubiläumsgottesdienst. Das Motto: Farbig, mutig, gemeinsam – die neuen Leitworte der FMG-Inwil.

Atemberaubender Apéro riche

Rund 90 Minuten später wurde die Aula des Schulhauses von Gläserklirren, Stimmengewirr, Gelächter und vom Duft frischgekochten Risottos erfüllt. Delegationen dorfansässiger Vereine, mit Geschenken bestückte Präsidentinnen der umliegenden Frauengemeinschaften aus Eschenbach und Ballwil, geladene Gäste sowie die Mitglieder stiessen miteinander auf 100 Jahren Frauenpower an und schaufelten Leckereien des atemberaubenden Apéro-Bufferfs von Sandra Koch und Nadja Stirnimann auf ihre Tellerchen. Die wunderbaren Klänge der Musikgesell-

schaft Inwil, unter der Leitung von Katharina Oberson, verliehen dem Anlass die feierliche Note.

Frauen die für Frauen eintreten

Die Grundwerte des christlichen Müttervereins von damals seien noch dieselben wie in der heutigen Frauen- und Müttergemeinschaft. Es gehe um Frauen, die für Frauen einstünden, es gehe um gemeinnützige Aufgaben und es gehe um eine stärkere Bindung zur Kirche. Mit diesen Worten eröffnete Tina Colatrella-Müller die Jubiläumsfeier im Möösli. Das Motto, «farbig, mutig und gemeinsam», wurde vom Vorstand sichtlich zur Schau gestellt. Sie habe schon etwas Mut gebraucht, in dieses Outfit zu schlüpfen, fuhr Tina Colatrella-Müller fort und deutet auf ihr leuchtendes, pinkfarbenes T-Shirt. Aber sie hätten sich im Vorstand gemeinsam dazu entschieden!



«Weisch no»

Durch den offiziellen Teil der Mitgliederveranstaltung führte sichtlich geübt Co-Präsidentin Gaby Bachmann. Das Protokoll und die Jahresrechnung 2019 sowie das Budget 2020, präsentiert von Kassier Patrizia Britschgi, wurden einstimmig angenommen. Die Highlights des Jahresprogramms wurden von Sue Krauer für den Familienkreis, von Manuela Vogel für das Kurswesen und von Agnes Ineichen von Frau und Religion präsentiert. Weiter wurden neue Mitglieder aufgenommen und Funktionärinnen verabschiedet. Eine besondere Ehre wurde Rita Arnet und Anne Meierhans erteilt. Beide waren jahrzehntelang Mitglied im Frauen-Liturgie-Team, welches vor 30 Jahren von Rita Arnet, damals selber im Amt als Präsidentin, gegründet worden war. Auf dem «weisch no Bänkli» schwelgten sie zusammen in Erinnerung. «Schön sei es gewesen», sagten die beiden Frauen.

Tatsächlich ein Team

Tosender und langanhaltender Applaus gab es für das Co-Präsidium Lucia Portmann und Gaby Bachmann, welche Woche für Woche unzählige Stunden kostenlos für den Verein arbeiten und die gesamte Verantwortung tragen. Sichtlich gerührt ergriff

Lucia das Wort. «Es ist wunderbar mit einem Team zusammenzuarbeiten, welches tatsächlich als Team funktioniert». So hatten sich in den letzten Tagen alle tatkräftig unterstützt und dort angepackt, wo Not an der Frau war. «Ohne euch alle wäre die Feier heute Abend nicht möglich gewesen.» «Die Gemeinde wäre ohne den Einsatz von euch Frauen nicht das, was sie heute ist!» sagte auch die Inwiler Sozialvorsteherin Heidi Rohrer, einst selber Vorständin der FMG-Inwil in ihrer Grussbotschaft. Kirchenratspräsident Roland Birrer betonte, dass die gemeinnützige Arbeit der Frauen im Dorf, unglaublich wertvoll sei.



Eine gelebte Tatsache

Frauen, die sich für Frauen einsetzen, Menschen, die sich für Menschen einsetzen, sich gegenseitig unterstützen – das ist nicht nur ein Motto, sondern in Inwil eine gelebte Tatsache! Bereits Wochen vor der Jubiläumsfeier trafen sich etliche Frauen bei Gaby Bachmann am langen Tisch, um unzählige Preise für eine sehr beeindruckende Tombola einzupacken. Zwei Tage vorher kletterten Walter Leisibach und Michelle Feer von der «eibeler Volksbühne»

auf Leitern und Gerüsten herum, um den Saal mit Schweinwerfern und farbigen Lichtern zu bestücken. Am Abend selber wuselten Herren mit weissen Hemden und Handschuhen in der Küche herum, um Minuten später durch den Saal zu schwirren und die Gesellschaft mit den Leckereien aus der Küche von Yvonne und Wisu Eugster zu verwöhnen. Während der Vorspeise verzauberten die Calypsos aus Stans die Gäste mit südamerikanischen Klängen und vor dem Dessert gab es mit dem Duo von Comedy Alarm etwas für die Lachmuskeln. Der Abend war ein gewaltiges Gemeinschaftswerk. Jede Person trug mit ihrer Aufgabe oder eben ihrer Farbe etwas zum bunten Gelingen bei. Übrigens: Pfarreiseelsorgerin Altha Zöllig, wie üblich ganz in schwarz gekleidet, zog während ihrer Abschiedsworte schmunzelnd und unter fröhlichem Gelächter der Anwesenden die Hosenbeine hoch um ein paar leuchtende, pinkfarbene Socken zu präsentieren. Sie wollte nicht unsolidarisch sein... aber das T-Shirt habe nicht so ganz gepasst und deswegen sei ihre Farbe halt etwas nach unten gerutscht!

*Tina Colatrella-Müller,
FMG-Inwil –
Ressort Öffentlichkeitsarbeit*



INWIL AM 8. MAI 1945 – ZEITZEUGEN ERINNERN SICH

HEIRI HÜSLER 2020

Es gibt Ereignisse, die sich so stark ins Gedächtnis eingravieren, dass man sich das ganze Leben daran erinnert, und auch, wo man damals war, und was man gerade machte.

Zu diesen Ereignissen gehören zum Beispiel die Ermordung des US-Präsidenten John F. Kennedy am 22. November 1962 und auch der Anschlag auf das World Trade Center in New York am 11. September 2001.

Der Moment, der sich am stärksten ins Bewusstsein einprägte, war sicher die Kapitulation von Hitler-Deutschland am 8. Mai 1945. Es war an einem Dienstag, und es herrschte wolkenloses Frühlingswetter, als Radio Beromünster die Nachricht verkündete: Deutschland habe kapituliert und der Krieg in Europa sei damit beendet. Viele Zeitzeugen erinnern sich noch sehr gut an diesen Tag.

Ich selber war an jenem Tag erst 15 Monate alt und lernte grade laufen. Meine Erinnerungen beginnen erst ein paar Jahre später. Doch lasse ich gerne einige Zeitzeugen zu Worte kommen. Sie wurden von mir in den letzten Tagen telefonisch angefragt und antworteten kurz und ganz spontan Folgendes.

Hans Schacher, Utigen, Jahrgang 1928: «Wir hatten an jenem Abend Vorunterricht (Turnen als Vorbereitung für den Militärdienst) und sassen vor dem Schulhaus, als die Glocken läuteten. Edi Muri, der den Unterricht leitete und selber über 1000 Aktivdiensttage absolviert hatte, erklärte uns, dass dies ein Tag zum Feiern sei. Anstatt zu turnen, tranken wir gemeinsam auf das Ende des Krieges.»

Arthur Schumacher, Körbligen, Jahrgang 1931: «Ich ging damals in Root zur Schule und unsere Klasse machte zur Feier des Tages einen Ausflug zu Fuss nach dem Michaelskreuz. Dort tranken wir mit unserem Lehrer etwas».

Erwin Ineichen, Ziegelei, Jahrgang 1933: «Ich weiss noch gut, dass die Kirchenglocken läuteten und alle froh waren, dass der Krieg endlich vorbei war. Am Abend sprach der Bundesrat am Radio».

Jack Knüsel, Sonne, Jahrgang 1936: «Ich erinnere mich noch, dass am Abend ältere Schüler durchs Dorf zogen und ein Lied sangen oder mehr grölten: «Heil, heil Hitler, der Hitler hängt am Seil, es tönt an allen Ecken, der Hitler muss verrecken». So etwa ging der Reim».

Heidy Knüsel-Stuber, Jahrgang 1937: Ich bin in Risch auf einem Hof am Zugersee aufgewachsen und habe miterlebt wie am Donnerstag, 16. März 1944, um die Mittagszeit ein viermotoriger amerikanischer Bomber eine Notlandung im See machte und dann versank. Ich erinnere mich auch, dass die Bomber, die über uns flogen, kleine Fötzeli abwarfen und an die Verdunklung.

Maria Barmet, Utigen, Jahrgang 1938: «Ich wuchs in Luzern auf und ging im Moosmattschulhaus zur Schule. Ich höre immer noch die Sirenen und das Glockengeläut zum Ende des Krieges. Ich weiss auch noch, dass wir immer sehr Angst hatten».

Hans Studer, Rigiblick, Jahrgang 1938: «Ich habe immer noch das Geräusch der amerikanischen Bomber

im Ohr, wenn sie über uns von Norden Richtung Italien flogen. Um die Schweizer Flugabwehr auszuschalten, warfen sie Stanniolstreifen ab. Als die Glocken läuteten, wussten wir, dass der Krieg endlich vorbei war».

Candid Scherer, Budligen, Jahrgang 1941: «Wir hörten auf unserem Hof oft die amerikanischen Bomber, die über uns Richtung Süden flogen. Dann gab es jeweils Sirenenalarm in Perlen, was wir ebenfalls hörten. Die Bomber haben auch Flugblätter abgeworfen. Mein Vater hatte noch lange ein paar davon im Bienenhaus. Vom Dorf herauf hörten wir die Kirchenglocken, die den Frieden verkündeten».

Wohl am meisten freute sich wohl «unser» Balthasar über das Ende des Krieges. Er war ein internierter Soldat der deutschen Wehrmacht, der 1944 zu uns abkommandiert wurde. Er half in der Backstube und kochte und rüstete Kartoffeln, die damals dem Brot beigegeben werden mussten. Er war vom Krieg stark traumatisiert und hatte vor Gewittern mit Blitz und Donner eine panische Angst. Einige Wochen nach Kriegsende konnte er dann nach München heimkehren.

Alle befragten Personen erklärten unisono, dass vor allem Erleichterung und Dankbarkeit vorherrschten. Zu einem ausgelassenen Fest wurde das Kriegsende aber nicht. Zu sehr war das Leben noch von Angst und Entbehrung geprägt. Nach und nach wurden nun die Rationierungen aufgehoben. Das Leben begann sich zu normalisieren. Inzwischen sind 75 Jahre vergangen, die wir in Frieden und Freiheit erlebt haben.

UNTER QUARANTÄNE

HEIRI HÜSLER 2020

In der Zeit der Corona-Pandemie und der damit verbundenen Isolation sollten wir uns einmal an die Seuchen früherer Zeiten erinnern. Wir müssen in der Geschichte nicht bis zu den Pestepidemien zurückgehen, wir finden 1867 eine Choleraepidemie in Zürich, die Auswirkungen auch in unsere Gegend hatte. Zum Beispiel wurde deshalb die Luzerner Herbstmesse abgesagt, welche damals eine viel grössere Bedeutung für die Versorgung der Bevölkerung hatte als heutzutage.

Vom Hörensagen wissen wir noch von der «Spanische Grippe», die in den Jahren 1918 und 1919 auch in der Zentralschweiz grassierte und viele Tote forderte. In den Sterbebüchern der Pfarrei Inwil ist in diesen beiden Jahren ein Anstieg der Todesfälle auf fast das Doppelte und analog ein Rückgang der Geburten festzustellen. Die Todesfälle waren über die beiden Jahre verteilt und im Sterbebuch nicht speziell als Grippeopfer vermerkt. Die Geburts- und Todesraten normalisierten sich in den Jahren danach wieder und entsprachen jenen in den Jahren vor der Pandemie.



1939 Stalldesinfektion auf dem Hof der Familie Josef Bucher-Dober, Buholz.

Von links: Alois Bühler, Ibrig; Hans Mattmann, Schnapsbrenner; unbekannt Person; Jakob Köpfli, Sprung, sitzend auf dem Eimer; ? Isenegger (mit Glatze), Schweissmatt; unbekannt Person; Peter Schmid, Küferei, Desinfektionschef; vor ihm kniend unbekannt Person; sitzend mit hellem Hut Clemens Ammann, Hobenbühl; Josef Bucher-Dober; rechts davon stehend und sitzend zwei unbekannt Personen; am Boden sitzend mit Besen Josef Bucher jun.; stehend die drei Brüder Jost, Sepp und Walter Weingartner. Bei den namentlich unbekannt Personen handelt es sich vermutlich um Angestellte des Hofes.

Persönlich war unsere Familie vom Tod der Grossmutter Catharina Hüsler-Müller betroffen, die am 10. November 1918 im Alter von 35 Jahren, zwei Monate nach der Geburt ihres siebten Kindes, verstarb. Der älteste Sohn war erst elf Jahre alt. Mit grosser Sicherheit war sie ein Opfer der Spanischen Grippe geworden.

Die Spanische Grippe traf damals die städtischen Gebiete mehr als die ländlichen. Dies ist aber fast die einzige Gemeinsamkeit mit der heutigen Corona-Pandemie.

Auf dem Land gab es aber alle paar Jahre Seuchenzüge, welche die Tierbestände bedrohten. In den Wintermonaten brach regelmässig die Maul- und Klauenseuche bei den Paarhufern auf. Einer der grössten Seuchenzüge trat 1920 auf. Damals blieb vielen Bauern nichts anderes übrig als «durchzuseuchen». Ein Teil der Tiere überstand die Krankheit, blieb aber später geschwächt. Im Winter 1938/39 grassierte sie wieder besonders stark und traf in Inwil fast jeden Hof. Auf diesen musste der ganze Viehbestand geschlachtet werden.

Für die betroffenen Familien war die Zeit schwierig. Die Höfe wurden beim Ausbruch der Seuche sofort unter Quarantäne gestellt. Während vier Wochen blieben sie abgeschottet und die Höfe durften ebenso wenig verlassen werden, wie Besuche empfangen werden. Auf den Zufahrten wurden Warnschilder aufgestellt, Sperren errichtet und ein Teppich aus Sägemehl mit einem Desinfektionsmittel ausgelegt. Wer etwas brachte, Milch, Brot, Post oder sonst etwas vom Dorf, läutete mit der Kuhglocke, die zu diesem Zweck aufgehängt wurde und legte die Sachen in die bereitgestellte Kiste. Viele Höfe waren 1939 noch nicht an das Telefonnetz angeschlossen. Nur das Radio brachte ihnen Nachrichten und etwas Zerstreuung. Selbst für verliebte Kiltgänger gab es keine Ausnahme. Die Leute waren wirklich abgeschottet.



Auf dem Hof der Familie Michael Bachmann-Leisibach im Dorf.

Von links: Alois Bachmann; ? Hofstetter, Meisterknecht Bürgerheim; dann stehend drei unbekannt Personen; Michael Bachmann-Leisibach; Dominik Krauer, Heitermatt und Josef Bachmann, beide teilweise verdeckt; Peter Schmid, Küferei und Franz Hüsler Bäcker; sitzend Jost Weingartner.

Bevor wieder Vieh angeschafft werden konnte, mussten die Ställe gereinigt und desinfiziert werden. Nachbarhilfe war dazu notwendig. Das durfte aber erst nach der Quarantäne von einem Monat geschehen. Die Verantwortung trug dabei der Desinfektionsmeister. In Inwil war dies Peter Schmid von der Küferei, genannt der Küfer Peter.



Ebenfalls auf dem Hof von Michael Bachmann-Leisibach.

Von links: Alois Bachmann; ein Angestellter, Name nicht bekannt; Clemens Ammann-Bucher, Hobenbühl; Sepp Krauer, Heitermatt und Josef Bachmann.

1951 brach die Seuche wieder auf einem Hof in Inwil aus. Es traf damals am 13. Dezember die Familie Huber im Schritt mit aller Härte. Dies war auch der Tag, an dem unser Vater blitzartig die beiden Mastschweine verkaufte, denn eine vierwöchige Schliessung unserer Bäckerei wäre eine Katastrophe gewesen.

Im eisigen «Jahrhundertwinter» 1962/63 traf wieder ein Seuchenzug den Kanton Luzern. Am 19. Januar 1963 stellte die Familie Jakob Estermann, Oberhofen, fest, dass die Seuche in ihrem Stall ausgebrochen war. Zehn Tage später brach die Krankheit auf dem Hof der Familie Klemenz Amman, Hobenbühl, aus und am 5. März auf dem Hof von Hans Bachmann im Dorf.

Der ganze Bestand an Rindern und Schweinen kam in den Seuchenschlachthof in Zürich. Nur Pferde, Hühner, Hunde und Katzen durften auf den Höfen am Leben bleiben.

Auch der Hof von Hans Buchmann, Kellberg, wurde unter Quarantäne gestellt.

1963 wurden sofort alle Fasnachtsbälle, Umzüge, Märkte und Versammlungen auf dem Land verboten. Das fiel vielen Leuten schwer, denn die Fasnachtszeit stand damals wie heute hoch im Kurs. Bauernsöhne, wie Toni Arnold vom Kellberg, die damals in der Landwirtschaftsschule in Sursee waren, durften vier Wochen lang nicht auf ihre Höfe zurückkehren.

Den Kindern auf den betroffenen Höfen gefielen die Zwangsferien zumindest am Anfang. Sie konnten schlitteln und spielen während ihre Gschpändli zur Schule mussten. Schnee gab es in jenem Jahr in Hülle und Fülle, aber auch eine Jahrhundertkälte. So hielt sich der Spass in Grenzen.

Anders als heute, blieben die Geschäfte und Wirtschaften damals offen und für die nichtbetroffenen Bauernfamilien ging das Leben seinen gewohnten Gang. Aber Angst und Unsicherheit herrschte weitherum.

Einen Fall der Maul- und Klauenseuche gab es im Kanton Luzern letztmals 1966. In der Schweiz brach sie aber nochmals 1973, 1978 und 1980 aus.

Weltweit kommt es aber immer wieder zu Ausbrüchen der gefährlichen Seuche, aktuell nur gerade zwei Flugstunden von uns entfernt in der Türkei.

Aber auch Krankheiten, welche andere Tierarten betreffen, treten regelmässig auf, wie z.B. die Geflügelpest und die Schweinepest, die von Osten her die europäischen Tierbestände bedroht. Oder erinnern wir uns noch an die BSE-Seuche, die unter dem Begriff «Rinderwahn» ab 1990 während 10 Jahren die Rinderbestände bedrohte. Auch in Inwil trat sie auf. Auf einem Betrieb musste damals sofort der ganze Rinderbestand geschlachtet werden, obwohl nur ein einzelnes Tier erkrankt war. Es kam aber nicht zu Quarantänemassnahmen, da die Krankheit weder für Mensch noch Tier ansteckend war.

Es ist unbestreitbar, dass sich die Maul- und Klauenseuche besonders entlang der Verkehrswege verbreitete. Während des 2. Weltkriegs gab es keine Ausbrüche in der Schweiz. Beim Ausbruch der Seuche 1963 in Inwil waren ausschliesslich Höfe entlang der Hauptstrasse betroffen. Es war jene Strasse, die täglich von Transporten mit Seuchenvieh befahren wurde. Dies wurde zwar von den Behörden in Abrede gestellt mit der Begründung, dass die Transportfahrzeuge dicht seien, was sie aber nicht waren. Aber es zeigt sich immer wieder, dass die Mobilität ihre Risiken hat.

Nicht vergessen dürfen wir, dass die «normale» jährliche Grippe viele Todesopfer fordert, wie z.B. vor einigen Jahren, als im Kloster Eschenbach in nur Tagen sechs Nonnen starben, trotz prophylaktischer Grippeimpfung und klösterlicher Abgeschlossenheit.

Wenn wir uns heute über die Massnahmen zur Bekämpfung der Coronapandemie beklagen, sollten wir uns überlegen, dass ein Ausbruch der Maul- und Klauenseuche für die Bauernfamilien oder die Grippeepidemie für eine kleine Klostersgemeinschaft eine Bedrohung der Existenz bedeutete.

Und heute? Hunderttausende von Seeleuten, vorwiegend aus asiatischen Entwicklungsländern, versorgen uns für einen geringen Lohn mit Waren aus aller Welt. Sie leben

auf ihren Schiffen ebenfalls in einer Art Quarantäne. Wochenlang sehen sie kein Land und in den Häfen fehlen meistens Zeit und Geld für einen Landgang. Wohl erleichtern Internet,

Skype, WhatsApp und dergleichen heute diese Isolation etwas, doch sie sind in der Regel 9 Monate oder länger von ihren Familien getrennt – für unser Leben im Überfluss.

DUMM GELAUFEN

Die Geschichte begann am Montag, 4. März 1963, an einem eisigen Wintertag. Damals brachte Hans Buchmann jun. vom Hof Vorderkellberg, zwei gemästete Kälber zum Metzgermeister Paul Brun im Dorf. Es war Tradition auf dem Hof, dass Kälber zugekauft und gemästet wurden. Paul Brun vermittelte deshalb auch oft geeignete Tiere. An jenem Tag hatte er bereits ein Kalb zum Verladen bereit und sagte dem Jungbauern, dass beim Nachbarn Hans Bachmann ebenfalls ein Kalb zum Verkauf bereitstehe.

Hans Buchmann war sowohl mit dem Metzgermeister als auch mit Hans Bachmann rasch einig und beschloss den Handel, wie es damals üblich war, mit Handschlag und Bargeld.

Alles paletti, dachte man auf dem Kellberg, bis anderntags die Schreckensmeldung kam: «Auf dem Hof von Hans Bachmann im Dorf ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.» Da wurde auch das verkaufte Kalb zum Thema und bald standen

der Veterinär mit der Polizei auf dem Hof von Hans Buchmann.

Es begann ein heftiges Hin und Her um die beiden zugekauften Kälber. Tatsache war, dass im Stall von Hans Bachmann eine Kuh erkrankt und der restliche Bestand aber gesund war. Das Kalb stammte auch nicht von der erkrankten Kuh und das Kalb, das er vom Metzger Brun gekauft hatte, stammte ohnehin von einem Betrieb, der von der Seuche nicht betroffen war.

Schliesslich einigte man sich darauf, dass der Hof von Hans Buchmann unverzüglich unter Quarantäne gestellt und das Kalb aus dem Stall von Hans Bachmann geschlachtet werde. Die Quarantänemassnahmen waren rasch getroffen. Beide Zufahrten wurden blockiert und Desinfektionsmatten ausgelegt.

Mit der Schlachtung war es nicht so einfach. Zum Glück war der zweitälteste Sohn, Josef, im 3. Lehrjahr als Metzger in Root. Pech war aller-

dings, dass durch die Quarantäne niemand, auch nicht einmal der eigene Sohn, auf den väterlichen Hof kommen durfte.

So kam es, dass nach Einbruch der Dunkelheit der Metzgerlehrling zu Fuss durch Eis und Schnee von Root über Pfaffwil durch den Wald zum Kellberg stapfte und, Quarantäne hin oder her, das geschlachtete Kalb fachmännisch zerlegte und zur Lagerung in der hofeigenen Kühltruhe vorbereitete.

Besondere Ereignisse fordern besondere Massnahmen. «Heute kann ich das ja schon sagen», gibt der damalige Metzgerlehrling zu. Immerhin war er nachher fast 40 Jahre lang vorbildliches Mitglied der Stadtpolizei Luzern.

So wurde aus dem damaligen **«Dumm gelaufen»** ein **«Glück gehabt»** und eine Geschichte, die sich noch lange zu erzählen lohnt.

CORONASPLITER

HEIRI HÜSLER 2020

Der Mensch ist von alters her ein Jäger und Sammler und irgendwie haben wir alle das noch in uns. Das führt hin und wieder zu absurden Situationen und vernunftsfreien Taten, wie gerade jetzt in der Corona-Pandemie.

Schon früh meldeten die Medien, dass in Neuseeland und Australien die Leute in den Supermärkten die Gestelle mit Toilettenpapier leerkaufen würden. Kaum verbreitete sich

diese Meldung hier, begann auch in unseren Geschäften das Horten und Hamstern von Toilettenpapier.

Einer dieser Hamsterer trieb es besonders toll. Während mehreren Wochen verschwanden tagtäglich die Papierrollen aus dem Toilettencontainer auf dem Inwiler Dorfplatz. Franz Banz und Simon Bachmann konnten nur den Kopf schütteln und füllten täglich die Rollenhalter wieder auf.

Nach etwa drei Wochen geschah dann Wundersames. Eines Morgens fanden die Männer vom Werkdienst in der Männertoilette achtzehn Rollen Toilettenpapier.

Ob die unbekannte Täterschaft von Reue getrieben wurde oder die Rollen einfach nur ausleihen wollte. Niemand weiss es. Vermutlich kann jemand aber jetzt wieder ruhig schlafen, beziehungsweise sitzen.

Spürbare Solidarität

Gemäss BAG ist der COVID-19 für Personen ab 65 Jahren und für Personen mit gewissen Vorerkrankungen gefährlich. Das Schutzkonzept der Residio AG ist darauf ausgerichtet, die Bewohnenden bestmöglich zu schützen. Dies ist für Bewohnende, Angehörige und das Personal mit Einschränkungen verbunden. Dank genügend Personal und genügend Schutzmaterial, der professionellen Umsetzung der Schutzmassnahmen und gewiss auch dank einer Portion Glück hatte die Residio AG bis heute keine positiv getesteten COVID-19 Bewohnende und Mitarbeitende.

Alltag so alltäglich wie möglich

Die Stimmung in den Häusern Rosenhügel und Sonnmatt ist grund-

sätzlich gut. Den Bewohnenden fehlt das «normale» Leben und die damit verbundenen Alltagsrituale wie Besuche im Restaurant, Gottesdienste, Ausflüge sowie der uneingeschränkte Kontakt zu den Angehörigen. Hand aufs Herz: Geht es uns nicht gleich? Mit spezifischen Alltags- und zusätzlichen Betreuungsangeboten setzt die Residio-Crew alles daran, einen positiven Alltag zu gestalten. Auch sind angemeldete Besuche unter Schutzmassnahmen wieder möglich.

Von der Bevölkerung getragen

Diverse Konzerte im Innenhof wurden aufgeführt, viele Zeichnungen und Briefe von Kindern und nahestehenden Personen aber auch Blumen und Geschenke haben uns erreicht. Herzlichen Dank für die grosse Solida-

rität und die spürbare Verbundenheit. Gerade in dieser schwierigen Zeit sind solche Gesten ein Aufsteller und zeigen auf, wie wichtig der Bevölkerung das Wohl der älteren und auf Unterstützung angewiesenen Menschen ist.

Wir hoffen, dass es die Lage bald zulässt, unsere Häuser wieder zu öffnen. Wir freuen uns so sehr, Sie bald wieder als Besucherinnen und Besucher herzlich und freudig willkommen zu heissen.

*Erika Stutz,
Geschäftsleiterin*

MIT JUGENDLICHEN IM GESPRÄCH BLEIBEN

akzent prävention und
suchttherapie

AKZENT PRÄVENTION UND SUCHTTHERAPIE

Der Sohn gamed zu oft? Die Tochter kifft zu viel? Spätestens dann sollten Eltern das Gespräch suchen – einfacher gesagt als getan. Die folgenden Tipps helfen, schwierige Themen anzusprechen.

Wenn sich Eltern Sorgen machen, weil das Kind ein massloses Verhalten zeigt, lohnt es sich dranzubleiben. Denn: In der Familie lernen Kinder den Umgang mit Belastungen oder Konflikten, was die Basis bildet für spätere Situationen, die sie in ihrem Erwachsenenleben erfahren und (bestenfalls) meistern.

Wie komme ich ins Gespräch?

Überlegen Sie sich vorab, welche Ziele Sie mit dem Gespräch verfolgen. Hilfreich ist auch, sich zu fragen: «Wie war das früher bei mir?» Bereiten Sie offene Fragen vor, die sich nicht mit Ja oder Nein beantworten lassen wie z.B.: «Wie siehst du dein Verhalten? Was fällt dir auf?» Sie eignen sich auch bestens für den Gesprächseinstieg.

Im Gespräch versuchen Sie, die Beweggründe für das Verhalten herauszufinden. Hier ist die Herausforderung, einfach nur zuzuhören, ohne zu werten und allfällige Provokationen auszuhalten. Hilfreich ist, nach den Vor- und Nachteilen zu fragen, die er/sie im Gamen/Kiffen sieht. So zeigt sich auch, ob der Jugendliche motiviert ist, sein Verhalten zu verändern.

Versuchen Sie, erste Lösungen zu besprechen: «Kannst du dir Situationen oder einen Zeitpunkt vorstellen, wo du weniger kiffst/gamest? Wie können wir dich unterstützen?» Loben Sie an dieser Stelle auch die Gesprächsbereitschaft des Kindes: «Jetzt weiss ich, was du denkst. Das hilft mir.»

Wenn sich das Gespräch zuspitzt, sollten Sie einen Unterbruch einfordern: «Das verletzt mich. Lass uns morgen weiterreden.» Gegebenenfalls können Sie auch eine Vertrauensperson bitten, das Gespräch an

Ihrer Stelle zu einem späteren Zeitpunkt fortzuführen.

Und dann: Wie weiter?

Nach dem Gespräch und den neu gewonnenen Informationen lohnt sich ein Innehalten: «Wie schlimm ist es wirklich?» Das Verhalten zu verändern ist kein einmaliges Ereignis, sondern ein Prozess. Rückschläge, d.h. wieder in alte Muster zurückzufallen gehören dazu. Bedenken Sie die gesamte Situation: «Wie sieht es in der Schule aus? Hat er/sie beständige Freunde? Gibt es weitere Freizeitinteressen? Wie geht mein Kind mit Misserfolg um?»

Diese Einschätzung hilft, ob sich das Problem innerhalb der Familie und dem sozialen Umfeld lösen lässt oder ob es externe Hilfe braucht. Wertvolle Unterstützung und Beratung finden Sie z.B. unter www.safezone.ch oder www.no-zoff.ch.

*Dr. Christina Meyer,
Akzent Prävention und Suchttherapie*

UNTERSTÜTZUNGSLEISTUNGEN DER WINTERHILFE LUZERN IN DER CORONA-KRISE

WINTERHILFE

Aufgrund der Corona-Krise befinden sich in der Schweiz viele Menschen in einer akuten Notlage. Neue staatliche Unterstützungsformen werden aufgegleist, staatliche Stellen (z.B. Arbeitslosenkasse, Ausgleichskasse) werden mit entsprechend vielen Gesuchen eingedeckt. Bis diese Unterstützung greift, kann bei der Winterhilfe Luzern, zusätzlich zu den gewohnten Leistungen, ein vereinfachtes Gesuch um Überbrückungsleistungen gestellt werden.

Fonds für Familien in Not

Dank einer Spende von über 1 Million von Mirka und Roger Federer konnte die Winterhilfe am 26. März 2020 den Fonds für Familien in Not der Öffentlichkeit vorstellen. Familien mit Kindern von 0–18 Jahren, die unmittelbar von der Corona-Krise mit Einkommenseinbussen betroffen sind (Working-Poor/Selbständige), erhalten einmalig Unterstützung von bis zu 500 Franken in Form von Le-

bensmittelgutscheinen, Beiträgen an Kinderbetreuungskosten oder der Übernahme weiterer Rechnungen.

Lebensmittelgutscheine für von der Corona-Krise betroffene Alleinstehende und Paare

Nicht nur Familien betrifft die wirtschaftliche Lage, auch weitere Bevölkerungsgruppen sind einem erhöhten Armutsrisiko ausgesetzt und benötigen dringend Unterstützung. Für sie wurde das Projekt Lebensmittelgutscheine lanciert. Notleidende Alleinstehende und Paare, die nachweislich durch die Corona-Krise Einkommenseinbussen hinnehmen müssen, erhalten Coop-Lebensmittelgutscheine in angemessener Höhe.

Traditionelle Leistungen der Winterhilfe

Die Winterhilfe setzt sich seit 1936 für Menschen ein, die von – normalerweise unsichtbarer – Armut im Kanton Luzern betroffen sind. Die Leistungen der Winterhilfe sollen die aktuelle Situation der Leis-

tungsempfangenden entschärfen, vor Verschuldung bewahren und Hand zur Selbsthilfe bieten. Weiter übernimmt die Winterhilfe eine Beratungs- und Triagefunktion. Die wichtigsten Leistungen: Übernahme von dringenden Rechnungen, Abgabe von Naturalien (Betten, Kleidern, Schulausrüstungen) und die Kinderförderung. Abgesehen von der Kinderförderung werden die Leistungen in der Regel einmalig erbracht. Aufgrund der aktuellen Situation werden zurzeit keine Betten ausgeliefert und keine Leistungen im Bereich Kinderförderung erbracht.

Bei Fragen und für Gesuche wenden Sie sich an: luzern@winterhilfe.ch

Die Winterhilfe Kanton Luzern nimmt weitere Spenden für ihre Hilfsaktion entgegen:

Winterhilfe Kanton Luzern
Zentralstrasse 19
6036 Dierikon
IBAN CH 73 0900 0000 6000 6469 4

RUEDI'S PREIS-KREUZWORTRÄTSEL 2/2020



Lösungslogan:

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Waagrecht

1. Teil des Vierwaldstättersees
10. Künstl. Darstellung, die sich abhebt
11. Unbestimmter Artikel
12. Franz.: eins
13. Auto-Kz. von Limburg/D
14. Vorort von Luzern
17. Söhnchen oder Töchterchen
18. Grenzt an Russland, Weissrussland und Polen
20. Fliesst durch Hamburg
21. Wasservogel
22. Nicht voll
23. Form von «geben» (3. Person/EZ)
27. Nicht «JA»
30. Frauenname
31. Griechisch: neu
32. Abk. für «Inst. für Marketing Management»
33. Gewinn, Nutzen
38. Klostervorsteher
39. Ist lateinisch und heisst «Geruch weg»
42. Chem. Zeichen für Tantal
43. Deutscher Radrennfahrer...Zabel
44. Fliesst durchs Engadin
47. Alter Mann
48. Ital.: Stunde

Senkrecht

1. Pass in Österreich
2. Genfersee franz. (Lac...)
3. Auto-Kz. von Polen
4. Fehllos
5. Bekannte Marke von landw. Masch.
6. Hirschart
7. Ital.: ja
8. Weibliches Grosskind
9. Ein Asiat
12. Nicht gern gesehen
15. Auto-Kz. von Kufstein/A
16. Internet-Länderkürzel von Oman
19. Abk. von «Leutnant»
24. Unaufhörlich
25. Braucht es bei Strassensanierungen
26. Franz.: dein
28. Kurz für Jelena (russ. Mädchenname)
29. Rechtsanwalt
32. Einfall
33. Italienischer Fluss
34. Initialen des Komikers Rindlisbacher
35. Vegetationsfleck in der Wüste
36. Auto-Kz. von Friedrichshafen/D
37. Kurz für «Informationstechnik»
40. Auto-Kz. für Dänemark
41. Ital.: eins
45. Abk. für «Nummer»
49. Franz.: Insel

Das Lösungswort von Ruedi's Preis-kreuzworträtsel der letzten Ausgabe der Ratsstube war

SPORTSBAR

Wir gratulieren den Gewinnern:

1. Preis Häfliger Sofie
2. Preis Steiner Bernadette
3. Preis Bachmann Matthias

Ein herzliches Dankeschön geht an den Sponsor des letzten Preiskreuzworträtsels, inBar Inwil sowie an den Verfasser Ruedi Marbacher.

1. Preis Fr. 100.–
2. Preis Fr. 50.–
3. Preis Fr. 25.–

Von links oben nach rechts unten ergeben die grauen Felder **den Lösungslogan**. Schreiben Sie diesen auf eine Karte und legen Sie diese bis am 26. Juni 2020 in den Gemeindebriefkasten oder schreiben Sie eine E-Mail an ratsstube@inwil.ch.

FRAUEN-ABEND



Wir freuen uns auf einen gemeinsamen und gemütlichen Überraschungsabend

Wann: Freitag, 28. August 2020

Zeit: 18.30 Uhr bis ...

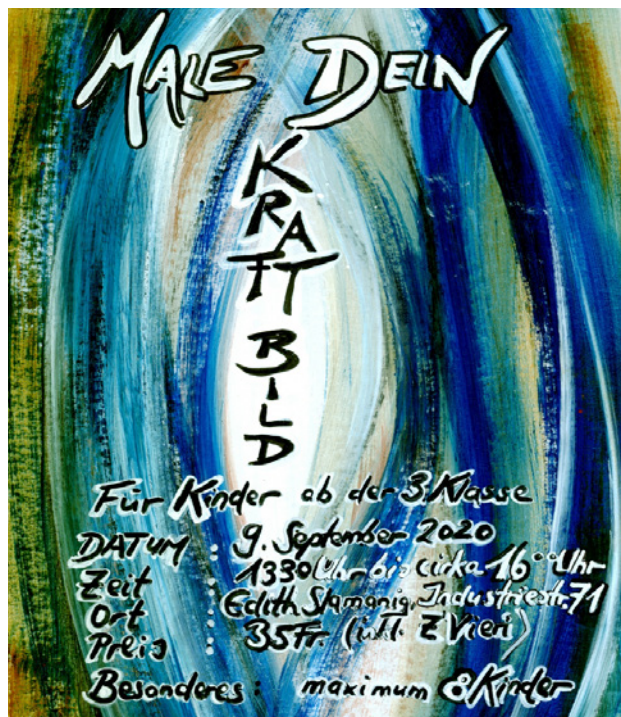
Wo: Postplatz, Inwil

Kosten: Jede Teilnehmerin trägt ev. Eintrittsgelder, anschliessende Dessert- oder Apero-Kosten selber.

Alle Frauen sind herzlich willkommen!

Anmeldeschluss bis am Samstag, 22. August 2020

Anmeldungen an: Manuela Vogel, 077 417 70 44 oder per Mail an kurswesen@fmg-inwil.ch



Anmeldeschluss bis am Mittwoch, 2. September 2020

Anmeldungen an: Manuela Vogel, 077 417 70 44 oder per Mail an kurswesen@fmg-inwil.ch

ADVENTSFENSTER 2020

Auch dieses Jahr dürfen wir uns alle wieder auf ein adventlich dekoriertes Eibu freuen. Jeder Abend öffnet sich ein neues Fenster, welche bei einem Spaziergang durchs Dorf bewundert werden können. Eine wunderbare Möglichkeit in der Vorweihnachtszeit Leute zu treffen und sich auf Weihnachten einzustimmen.

Es hat noch einige freie Daten.

Hast Du auch Interesse ein Adventsfenster nach freier Phantasie zu gestalten/malen/basteln? Dann melde Dich bei:

Ruth Hunziker
078 677 16 87
ru.hunziker@gmail.com

Marisa Hess
079 515 60 68
risa_gi@hotmail.com

Wir freuen uns auf viele kreative Ideen, viele tolle Begegnungen und viele Lichter, die unser Dorf während der Adventszeit erhellen.

Wir freuen uns.

Familienkreis Eibu



KINDER-FLOHMARKT



Kinder kaufen und verkaufen

Hast du zu Hause einige Spielsachen, die zwar schön sind, du aber nicht mehr zum Spielen brauchst? Dann packe alles ein für den Verkauf am Kinder-Flohmarkt und wer weiss, vielleicht kannst du dir mit dem verdienten Geld selber etwas Tolles aussuchen.

- Wann:** Samstag, 12. September 2020
Zeit: Einrichten ab 09.30 Uhr
Verkauf: von 10.00 bis 11.30 Uhr
Wo: Möösliplatz Inwil
(bei schlechtem Wetter in der Halle)
Mitnehmen: Jeder bringt eine Decke für die Präsentation der Spielsachen mit und evtl. Wechselgeld.

Anmeldung bitte bis am
11. September 2020 unter
www.fmg-inwil.ch.

Wir freuen uns auf ein reges und
fröhliches Markttreiben.

Familienkreis Eibu



ABGESAGT

EUROPEAN
SOMMER OBIG
Fritig
Möösliplatz z'Eibu
ab 18:00 Uhr.
ab 19:30 Uhr met:
Jugendmusik Hochdorf
Musikgesellschaft Inwil
BrassTwist (Kleinformation)

MÜTTER- UND VÄTERBERATUNG

Die Mütter- und Väterberatung findet aktuell im Zentrum für Soziales an der Hauptstrasse 42 in Hochdorf statt. Beratungen in Inwil werden bis auf Weiteres nicht angeboten.

Wochentag	Beraterin
Dienstag	Antonia Walker
Mittwoch	Christine Geiser
Donnerstag	Eveline Müller

Anmeldung für Beratung:

Montag bis Freitag: 08.00 – 11.45 und 14.00 – 17.00 Uhr,
Tel. 041 914 31 31

Telefonische Beratung:

Montag bis Freitag, Tel. 041 914 31 41

Vo früener

Inwiler Geschichten von einst



Gesammelt und erzählt von Heiri Hüsler

Mit allen Fotos auf CD

2020

ISBN 978-3-033-07709-6

NEUERSCHEINUNG IM SOMMER 2020

Fr. 19.– plus Porto
Vorbereitung bei H. Hüsler, Schädritrain 2, 6006 Luzern
Tel. 041 370 89 43 / h.huesler@bluewin.ch

«ALTERSSCHLAU STATT REINGETAPPT»

FINANZIELLER MISSBRAUCH IM ALTER – NICHT MIT MIR!

**PRO
SENECTUTE**
GEMEINSAM STÄRKER

Zu diesem spannenden Thema lädt Pro Senectute Kanton Luzern in diesem Jahr zu vier Impulsveranstaltungen ein. Nebst einem Referat «Verhaltensprävention» von Roland Jost (Luzerner Polizei) erhalten die Anwesenden in der anschliessenden Podiumsrunde wertvolle Inputs und Informationen wie man sich im Betrugsfall verhalten soll.

Es kann jeden treffen. Betrugsfälle mit finanziellen Folgen kommen in sehr un-

terschiedlichen Lebensbereichen vor – vom klassischen Diebstahl im öffentlichen Raum oder beim Bankomaten über gefälschte Internet-Anzeigen bis zum Zustellen von nicht bestellten Waren. Je mehr Menschen über die gängigen Betrugsmaschen informiert sind, umso besser können Betrügereien verhindert werden. Auch Opfer können das Erlebte besser verarbeiten, wenn sie sich jemandem anvertrauen beziehungsweise offen darüber sprechen. Roland Jost, Sicherheitsberater Polizei Luzern gibt in seinem Referat

«Verhaltensprävention» einerseits wertvolle Informationen wie man sich schützen kann andererseits aber auch wertvolle Tipps wie man sich verhalten soll im Betrugsfall. In der anschliessenden Gesprächsrunde erzählen Bruno Roelli, ehem. Familienrichter und derzeit Berater bei der Kescha (Anlaufstelle Kindes- und Erwachsenenschutz) sowie eine Fachperson von Pro Senectute Kanton Luzern über ihre tägliche Arbeit zu diesem Thema. Der Anlass wird musikalisch am Piano von Bruno Roelli umrahmt.

Pro Senectute **IMPULS**

**PRO
SENECTUTE**
GEMEINSAM STÄRKER

**Impuls-
veranstaltungen
2020**

«Altersschlau statt reingetappt»
Finanzieller Missbrauch im Alter – nicht mit mir!

RAIFFEISEN **LUZERNER POLIZEI** **Kanton Luzern**
lu.prosenectute.ch

«Altersschlau statt reingetappt»
Finanzieller Missbrauch im Alter – nicht mit mir!

Montag, 14. September 2020 Pfarreiheim Sursee	Mittwoch, 28. Oktober 2020 Pfarreiheim Schüpfheim
Dienstag, 10. November 2020 Zentrum St. Martin Hochdorf	Mittwoch, 2. Dezember 2020 Pfarreiheim Ebikon

jeweils 14.00 – 16.30 Uhr, Türöffnung 13.30 Uhr
Eintritt CHF 10.–/Person (Vorortkasse)

Es erwartet Sie

Begrüssung	Ruedi Fahrni, Geschäftsleiter Pro Senectute Kanton Luzern
Referat zum Thema	«Verhaltensprävention» Roland Jost, Sicherheitsberater Polizei Luzern
Podiumsdiskussion	Sicher unterwegs im Alltag – Schutz vor Finanzmissbrauch
Austausch	bei Kaffee/Tee und einem Zvieri

Freuen Sie sich auf die Podiumsteilnehmenden

- Roland Jost Sicherheitsberater Polizei Luzern
- Bruno Roelli ehem. Familienrichter und Berater Kescha (Anlaufstelle Kindes- und Erwachsenenschutz)
- Fachperson Sozialberatung, Pro Senectute Kanton Luzern
- Esther Peter Moderation, Pro Senectute Kanton Luzern

Musikalische Begleitung Bruno Roelli, Blues- und Barpianist

Kontakt und Anmeldung (bis eine Woche vor der Veranstaltung)
online unter lu.prosenectute.ch/de/impuls2020 oder Telefon 041 226 11 85
Nicole Strasser, Verantwortliche Ortsvertretungen, Maihofstrasse 76,
Postfach 3640, 6002 Luzern

lu.prosenectute.ch
Spendenkonto/IBAN CH30 0900 0000 6000 1599 8

GEDANKEN ZU COVID-19

Plötzlich sind wir nicht mehr wie gewohnt unterwegs und im Schuss und wer ist schuld daran, natürlich das verflixte Corona Virus.

Noch ist es nicht lange her da kam das Virus von China her und breitete sich aus in der übrigen Welt ziemlich heftig und immer mehr.

Eigentlich wissen wir es längst aus der Geschichte der Natur, dass diese immer wieder im Stande ist zu legen eine eigene Spur.

Doch die Herausforderung dieser Epidemie zeigt uns neue Grenzen auf plötzlich läuft es nicht mehr so wie beim gewohnten schönen Lebenslauf.

Mit mehr und weniger Gehör auf die Anweisungen vom Bundesrat sind wir bisher mindestens teilweise gut davon gekommen im Schweizerstaat.

Die einen haben sich zwar daran gestört, dass man sie zur Gefahrengruppe zählt die anderen hat's gefreut, dass man sie als schützenswert hat auserwählt.

Wie dem auch sei, vieles ist vielleicht so etwas wie ein Wörterspiel. Die Hauptsache ist doch, es gehe möglichst vielen gut, das wär das Ziel.

Eine Erkenntnis konnte bei dieser Epidemie gewonnen werden es gibt bei lauter Fragezeichen äusserst viele Experten auf dieser Erden.

So bleibt es doch zu hoffen dass die Wissenschaft für das kuriose Virus in absehbarer Zeit irgendein Mittel findet, damit es mit der Quarantäne ist Schluss.

Die vergangene Zeit hat uns aufgezeigt wie anfällig unser Wohlstand ist und dafür verantwortlich ist eigentlich, wie soll man sagen ein kleines «Biest».

Vielleicht bringen uns die vergangenen Wochen zu einer neuen Sichtweise die gegenseitige Hilfsbereitschaft hat sich ausgedehnt ganz still und leise.

Da bleibt es zu hoffen, dieses Miteinander und Füreinander habe Bestand damit es wieder aufwärts geht mit unserem schönen Schweizerland.

Die Vorfreude ist bekanntlich ein ehrliches Gefühl und lässt uns erahnen die Zukunft laufe irgendwann wieder in erfreulicheren Bahnen.

Gerne wollen wir nach Möglichkeit die Lehren ziehen aus der Pandemie doch eine absolute Sicherheit die gibt es bekanntlich eher nie.

Gerne wünsche ich einem jeden ein gutes Gespür für seine Gesundheit und hoffe, er sei auch für allfällige Vorsichtsmassnahmen dazu bereit.

Theo Christen

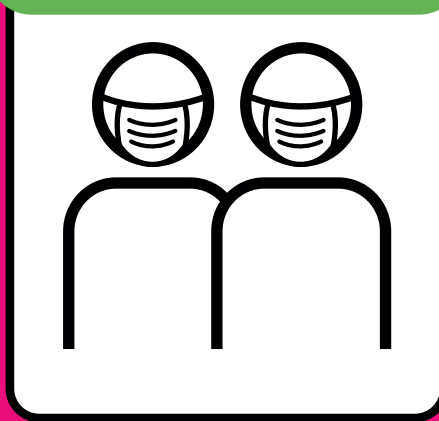
SO SCHÜTZEN WIR UNS.



Abstand halten.



Empfehlung: Maske tragen, wenn Abstandhalten nicht möglich ist.



Falls möglich weiter im Homeoffice arbeiten.



WEITERHIN WICHTIG:



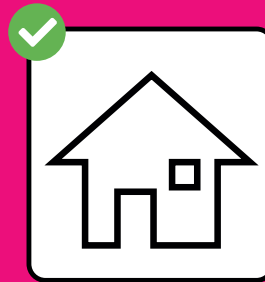
Gründlich
Hände waschen.



Hände schütteln
vermeiden.



In Taschentuch oder
Armbeuge husten
und niesen.



Bei Symptomen
zuhause bleiben.



Nur nach telefoni-
scher Anmeldung
in Arztpraxis oder
Notfallstation.

www.bag-coronavirus.ch



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Swiss Confederation

Bundesamt für Gesundheit BAG
Office fédéral de la santé publique OFSP
Ufficio federale della sanità pubblica UFSP
Uffizi federal da sanadad publica UFSP



Scan for translation